

sommer/
herbst
1998

7. jahrgang-nr.15

da neue foden

unabhängige gemeindezeitung von kals am großglockner

Abenteuer Schule
Projekte an der HS
Kals Seite 21

**Stockmühlen -
einfach romantisch**
Seite 25

**Geschichten von,
aus und über Kals**
Seite 28

**Familienpaket
des Landes Tirol**
Seite 37

Am Weg zum Ziel

Mustergültiges Wanderwegenetz
Seite 24

Ausgabe 15

Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und
Nachrichtenzeitschrift der
Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Gemeindeamt Kals
a.Grgl.
Ködnitz 15
9981 Kals a.Grgl.
Tel.: 04873/8210
Fax: 04876/8210-17

Redaktion:

Rud Christoph
Lesach 45
9981 Kals
Tel.: 04876/560

Konzeption-Layout

Linder Michael
Lesach 41
9981 Kals
Tel.: 04876/466

Druck:

Oberdruck GmbH
Stribach 1
9991 Dölsach
Tel.: 04852/64052

(Unser Papier ist mit 100%
chlorfrei gebleichten Zellstoff
hergestellt.)

Anzeigen:

Rud Christoph
Lesach 43
9981 Kals
Tel.: 04876/560

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.



Liebe Leser!

Leider ist mir unser Bürgermeister Klaus Unterweger mit seinem Vorwort zuvorgekommen und hat mir somit das Thema geklaut. Auch ich möchte mich beim Hans für seine Dienste die er uns jahrelang zur Verfügung stellte einmal herzlich bedanken. Während unserer Zusammenarbeit hatte ich das vollkommen übersehen. Vielmehr hatten wir so manchen Zwist auszustehen. Einmal lagen wir uns sogar wortwörtlich in den Haaren, was im nachhinein betrachtet ganz lustig ist. Also Hans, Danke Dir.

Unseren neuen Layouter, Michael Linder, wünsche ich viel Spaß und gute Nerven (Chefredakteur??) beim Meistern seiner neuen Aufgabe. Wie man vor sich sieht, steht da Fodn in Punkto Gestaltung den letzten Ausgaben um gar nichts nach.

Einige interessante Artikel über unseren Nationalpark und Tourismus sowie immer wieder sehr gute Bilder haben wir Peter Gruber zu verdanken. Überraschende und informative Untersuchungsergebnisse einer Nationalparkstudie über die Almnutzung im Nationalpark, sowie wissenswertes und interessantes über das Kalser Wanderwegenetz und die Stockmühlen in Großdorf.

Zum neuen Schuljahr hat uns Hans Lugger, Hauptschulleiter Kals, einige bemerkenswerte Projekte vorgestellt bzw. wieder in Erinnerung gerufen. Beachtlich und lobenswert wie unsere Kinder in der Schule gefordert und unterrichtet werden.

Wie jedes Jahr erlauben wir uns auch heuer wieder, euch um einen freiwilligen Unkostenbeitrag zur Finanzierung unserer Gemeindezeitung zu bitten. Dafür sagen wir schon im voraus herzlich Dank.

Für alle Leser des Fodn die Zugang ins Internet haben, gibt es den Fodn jetzt auch Online. Zusehen auf der Homepage der Gemeinde Kals unter der Adresse <http://www.kals.at>.

Abschließend wünsche ich allen Lesern des Fodn im Namen der gesamten Redaktion viel Spaß beim Lesen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Christoph Rud

P.S.: Je mehr Meinungen im Fodn zu Wort kommen desto besser wird die Zeitung werden. Wir freuen uns über jeden Beitrag der uns von euch zur Verfügung gestellt wird. Bitte die Beiträge bei einem Redaktionsmitglied abzugeben. Falls Fotos dabei sein sollten bitte diese auf der Rückseite kennzeichnen.

Liebe Kalserinnen und Kalser!



Die 15. Ausgabe unserer Gemeindezeitung steht im Zeichen einiger Veränderungen im Redaktionsteam: Satz und Gestaltung hat nun Michael LINDER übernommen (bisher Hans GRODER, Studio Optima) und neu im 9-köpfigen Redaktionsteam sind GR Agnes BAUERNFEIND und GR Elisabeth SCHNELL.

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, Hans GRODER, der für 14 Ausgaben der Gemeindezeitung Satz und Gestaltung kostenlos gemacht hat, aufrichtig zu danken und wünsche ihm für seine Betriebe Studio Optima und Minirast viel Erfolg und alles Gute.

Dem neuen Mann in dieser Funktion, Michael LINDER, danke ich herzlich, daß er sich dieser zeitraubenden Aufgabe zugewendet hat und wünsche gutes Gelingen.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, daß ein örtliches Informationsmedium in der Bevölkerung sehr begehrt ist. Ich hoffe, daß unsere Gemeindezeitung weiter besteht und gute Information für unsere Leser bietet.

Viel Freude mit der 15. Ausgabe „da Fodn“!

Euer Bürgermeister

800 Jahre Kals

Zertifikat



Das Buch
„Geschichte von
Kals durch die
Jahrhunderte“
von Mag. Hilda
LEIMSER ist am Ge-
meindeamt erhältlich.
Preis S 350,—

Auf Wunsch wird das
Buch auch gegen Er-
satz der Portokosten
zugesandt.



TILAND
Tiroler Versicherung

Es ist nie zu spät.
Sie sollten gerade jetzt in Ihre
eigene Zukunft investieren:

**Pensionsvorsorge mit der
Tiroler Versicherung!**

Gerne erstelle ich Ihnen ein Angebot.



Haben Sie Rechnungen über
Schäden oder andere Ver-
sicherungsfragen, rufen
Sie mich bitte an - ich
werde mich für Ihr An-
liegen einsetzen.

Ihr Ortsbetreuer
Michael Amraser
Tel./Fax: 204



Aktuelle Almnutzung im
Tiroler Nationalparkgebiet - Seite 16



Gemeinschafts-
stall im
Dorfertal
hat sich
bewährt
Seite 18



Abenteuer Schule:
Interessante und zukunftsweisen-
de Projekte an der HS Kals
Seite 21



Am Weg zum Ziel:
Kals verfügt über ein mustergültiges
Wanderwegenetz Seite 24

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
Gemeinde	
Gemeinderatssitzung vom 04.02.98	6
Gemeinderatssitzung vom 30.03.98	8
Konstituierende Sitzung am 02.04.98	10
Gemeinderatssitzung vom 06.05.98	13
Landwirtschaft	
Almnutzung im Nationalparkgebiet	16
Gemeinschaftsstall Dorfertal	18
Bäuerinnen bekommen Hilfe	19
Abenteuer Schule	
Projekte an der HS Kals	21
Tourismus	
Am Weg zum Ziel - Wanderwege in Kals	24
Kultur	
Kalser Stockmühlen - einfach romantisch	25
Essay	
Kals - Ableitung aus dem Buch „Abraham kann nichts dafür“ von Ephraim Kishon	28
Ausstellung	
3000 Jahre auf Schusters Rappen	31
Berge	
200 Jahr Jubiläum - Großglockner Erstbesteigung	32
Wetter	
Meteorologische Station Kals	35
Familie	
Ich will einfach spielen	36
Familienschilling des Landes Tirol	37
Verschiedenes	38

Musik

Neues Probelokal der Musikkapelle	39
Dr. Kurt Ostbahn in Kals	39

Sport

„Beach“ in Kals	40
-----------------------	----

Vereine

Maibaumverein Kals	41
--------------------------	----

Standesamt Kals

Volksbewegung	42
---------------------	----

Fotoverzeichnis:

Titelbild:	Linder Michael
Almnutzung im Nationalpark	Peter Gruber
Gemeinschaftsstall Dorfertal	Peter Gruber
Bäuerinnen bekommen Hilfe	Michael Oberlohr
Projekte an der HS Kals	HS Kals
Am Weg zum Ziel	Peter Gruber
Stockmühlen	Peter Gruber
3000 Jahre auf Schuster`s Rappen	Ponholzer Peter
200 Jahr Jubiläum - Großglockner	Josef Oberlohr
Baustelle in Großdorf	Michael Linder
Denkmalenthüllung Stefan Groder	Unbekannt
Musikzimmer	Peter Gruber
Dr. Kurt Ostbahn	Lukas Beck
Beach in Kals	Peter Gruber
Traktorgeschicklichkeitsfahren	Romed Eder
Glödis - Umschlagseite hinten	Linder Michael

Werbepartner

Michael Oberlohr - TILAND	3
Josef Oberlohr - Maschinenhandel	20
Brugger Josef - Reifenhandel	30
Nikolaus Patterer - Der Anker	31
Fliesen Dobernik	38
Tischlerei Wibmer	38
Raiffeisenbank Kals/Matrei	44



Relikt vergangener Zeit:
Kalser Stockmühlen
einfach romantisch
Seite 25



Geschichten von Kals
aus Kals
und über Kals
abgeleitet aus einer Erzählung
von Ephraim Kishon - Seite 28



200 Jahr Jubiläum zur
Erstbesteigung des Großglockners
Vorschau und Rückblick - Seite 32



Ein Herz für Kinder: Familienpaket
des Landes Tirol - Seite 37

SITZUNG

vom 4. Feber 98

● Versicherungen

Versicherungen bei Gemeindeobjekten und Fahrzeugen: Beschlußfassung über Änderungen (Anpassungen) lt. Angeboten der TILAND:

Die Objekte der Gemeinde sind zum größten Teil bei der TILAND versichert (Feuer, Glasbruch, Leitungswasser, Sturm usw.) und ist hier wiederum eine Anpassung erforderlich. Von der Landesversicherung wurde ein entsprechendes Angebot vorgelegt, welches dem Gemeinderat vortragen wird. Es kommt der Vorschlag, die Objekte bei Feuer auf Neubauwert versichern zu lassen und nicht auf Erstrisiko! Hiefür sind die Gebäude zu schätzen und nach dieser Summe zu versichern. Die

Prämien sind sicher etwas höher, doch sieht es im Ernstfall dann doch wesentlich besser für den Versicherungsnehmer aus. Auch bei der Leitungswasserschadenversicherung wird aufmerksam gemacht, daß bei der sog. C-Deckung wesentlich höhere Prämien verlangt werden und die Leitungen außerhalb des Gebäudes nicht einbezogen sind.

Der Gemeinderat schließt sich diesem einstimmig an und wird Vorangeführtes bei der TILAND veranlaßt.

● Bergbahn

Kurzinfo Bergbahnen:

Eingangs richtet GF UNTERBERGER an den Gemeinderat die Bitte, an der Terrasse des Gemeindegamtes eine Tafel der Bergbahnen anbringen zu dürfen, welches genehmigt wird (anstelle des Transparentes 800 Jahre Kals).

Er informiert weiter: seit 1. Dezember 1997 neues Betriebsjahr, im Dezember dann über 40 % Steigerung, der Jänner dann auch sehr gut. Der Spitzentag war der 28. Dezember mit über 1.400 Personen im Schigebiet. Sehr gut angekommen ist der Abendschilaf vor allem bei Einheimischen (Saisonkarte!). Dzt. Vorbereitung für Sommerwerbung (Panoramawelt 3000). Am 28.2. wird ein Bergfest im Winter mit Tag der offenen Tür abgehalten und am 14.2. ein Maskenschilaf.

● Getränke- und Speiseeissteuer

Getränke- und Speiseeissteuer-Ausschreibung: Beschlußfassung lt. Schreiben der Abteilung Ib:

Entsprechend diesem Schreiben faßt der Gemeinderat einstimmig folgenden Beschluß:

„Die Gemeinde Kals am Großglockner schreibt gemäß § 15 Abs. 3 Z. 2 des Finanzausgleichsgesetzes 1997, BGBl.Nr. 201/1996 i.d.F.d.G. BGBl.Nr. 746/1996 und 130/1997, die Getränke- und Speiseeissteuer auf die Veräußerung von Getränken und von Speiseeis, einschließlich darin verarbeiteter oder dazu verarbeiteter Früchte, jeweils einschließlich der mitverkauften Umschließung und des mitverkauften Zubehörs an Letztverbraucher aus. Veräußerungen an Letztverbraucher sind entgeltliche Lieferungen und

sonstige Leistungen im Sinne des § 1 Abs. 1 Z. 1 des Umsatzsteuergesetzes 1994, BGBl.Nr. 663, sowie die Veräußerung nicht für Zwecke des Wiederverkaufs im Rahmen einer nachhaltigen Tätigkeit erfolgt. Ausgenommen von der Besteuerung sind Lieferungen im Sinne des § 10 Abs. 3 Z. 1 UStG 94, wenn die Verschaffung der Verfügungsmacht am Ort der Produktion erfolgt und wenn keine Beförderung und keine Versendung vorliegt, die Veräußerungen von Milch und die Abgabe von Getränken und Speiseeis im Rahmen einer sonstigen Leistung (Restaurantsumsätze) in Verkehrsmitteln an Fahrgäste oder Personen, soweit nicht die vom Verkehrsmittel zurückgelegte Strecke überwiegend in derselben Gemeinde liegt.

Nach § 23 Abs. 3c des Finanzausgleichsgesetzes 1997 i.d.F. des Artikels II des Gesetzes, BGBl.Nr. 130/1997, umfaßt die entgeltliche Lieferung gemäß § 14 Abs. 1 Z. 8 i.d.F. des Bundesgesetzes, BGBl.Nr. 746/1996, und gemäß § 14 Abs. 1 Z. 8 des Finanzausgleichsgesetzes 1993 auch die Abgabe von Speiseeis und von Getränken zur unmittelbaren Konsumation (Restaurantsumsätze). Auf die Erhebung der Getränke- und Speiseeissteuer findet das Tiroler Getränke- und Speiseeissteuergesetz 1993, LGBI.Nr. 88/1993 i.d.F.d.G. LGBI.Nr. 68/1994 und 82/1996, und die Tiroler Landesabgabenordnung, LGBI.Nr. 34/1984 i.d.F.d.G. LGBI.Nr. 89/1993 und 13/1994, Anwendung.“

Budget 98

Festsetzung des Voranschla- ges für das Jahr 1998:

Nach der Vorbesprechung bei der letzten Sitzung, bei welcher sämtliche Posten vorgetragen wurden, haben sich noch Änderungen ergeben, wel-

che der Gemeinderat genehmigt und zwar erhöhen sich die Ausgaben im ord. Haushalt auf S 32,438.000,-. Damit ändert sich auch der Rechnungsüberschuß auf eine Summe von S 3,620.000,-. Alle übrigen Posten sind, wie bei der letzten Sitzung angeführt, gleich geblieben und werden einstimmig beschlossen.

Ordentlicher Haushalt:

Ausgaben S 32.438.000

Einnahmen S 32.438.000 (zum Haushaltsausgleich mußte ein Rechnungsüberschuß aus dem Vorjahr von S 3,620.000 veranschlagt werden!)

Übersicht über die einzelnen Gruppen:	Einnahmen	Ausgaben
0 Vertretungskörper und allgem. Verwaltung	181.000	2,601.000
1 Öffentl. Ordnung und Sicherheit	180.000	1,202.000
2 Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	364.000	2,708.000
3 Kunst, Kultur und Kultus	—	803.000
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	—	1,376.000
5 Gesundheit —	—	1,484.000
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	1,110.000	3,244.000
7 Wirtschaftsförderung	—	621.000
8 Dienstleistungen	14,378.000	4,307.000
9 Finanzwirtschaft	12,605.000	14,092.000
veranschlagter Rechnungsüberschuß 1997	3,620.000	—
Gesamt	32.438.000	32,438.000

Außerordentlicher Haushalt:

WVA Unterpeischlach 1,000.000 1,000.000
(WLF-Darlehen 500.000, Rücklagenentnahme 250.000, Landeszuschuß 50.000, OHH 200.000)

WVA Oberpeischlach 50.000 50.000
(WLF-Darlehen 25.000, Landeszuschuß 2.000, OHH 23.000)

WVA Burg 800.000 800.000
(WLF-Darlehen 400.000, Landeszuschuß 40.000, OHH 360.000)

Trinkwasserinfrastruktur BA01 (Arnig-Peischl.) 1,000.000 1,000.000
(WLF-Darlehen 500.000, Bedarfszuweisung 270.000, OHH 230.000)

Trinkwasserinfrastruktur BA02 (Großdorf-Lana) 270.000 270.000
Bedarfszuweisung 270.000)

WVA Ködnitz 100.000 100.000
(WLF-Darlehen 50.000, OHH 50.000)

Kanalerrichtung 28,000.000 28,000.000
(Darlehen 16,000.000, OHH 12,000.000)

Gesamt: 31,940.000 31,940.000

Der Gesamthaushalt – ordentlicher und außerordentlicher – beträgt somit S 64,378.000,-

Bundesrealgymnasium Lienz

Bundesrealgymnasium Lienz - Jubiläum: (Spende)

Zum sechzigjährigen Bestandsjubiläum des Bundesrealgymnasiums Lienz genehmigt der Gemeinderat eine Spende in Höhe von S 500,—.

Kanalbau

Diverse Kanalangelegenheiten und Ausschreibungen 98

Bis Mitte 1999 sollen die Kanalbauarbeiten beendet sein und ist mit der Planungsfirma (Büro BERNARD, DI WARMUTH) vereinbart worden, daß jetzt alle Ausschreibungen vorbereitet werden und der Gemeinderat dann den zeitlichen Ablauf festsetzt. Im einzelnen wird das in etwa so aussehen, daß im heurigen Jahr Oberpeischlach, Lana, Großdorf, Unterburg, Burg und Taurer sowie die restlichen Stränge in Ködnitz drankommen. In Staniska ist der Kanal bis auf die Anschlüsse Egger und Perlog (?) fertig; ebenso in Lesach und Glor. Arnig und die Hausanschlüsse Fritz und Golliseller sollen dann 1999 ausgeführt werden.

Wiederum wird die Bauausführung bemängelt (Schachtdeckel in den Straßen!). Eine Kritik bei der Bauleitung wird vom Gemeinderat nicht akzeptiert, da hier von DI WARMUTH wirklich alles Menschenmögliche getan wurde; die Arbeiten wurden dann trotzdem nicht zufriedenstellend ausgeführt und sind Ersatzvornahmen im heurigen Frühjahr unumgänglich. In Absprache mit dem KBA soll überhaupt eine weitere Person für die Bauaufsicht angestellt werden, welche dann über den Kanal abgerechnet werden kann.

● Tiroler Landesmuseum

Beschlußfassung über Mitgliedschaft beim Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Im Jahre 1998 begeht das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum sein 175. Bestandsjubiläum und wird dies zum Anlaß genommen, neue Mitglieder zu werben. Der Mitgliedsbeitrag beträgt S 700,- pro Jahr und mit der Mitgliedskarte, welche innerhalb des Gemeindeamtes übertragbar ist, können die Dienste kostenlos in Anspruch genommen werden: freier Eintritt in die Schausammlungen des Ferdinandeums, des Zeughauses

und des Maximilianeums-Goldenes Dachl sowie freie Benützung der Bibliothek. Weiters gibt es ermäßigte Eintritte bei allen Sonderveranstaltungen wie Ausstellungen, Konzerte und Vorträge.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Mitgliedschaft beim Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Ergänzend dazu wird bemerkt, daß die dzt. Schmetterlingsausstellung in der Schule auch vom Landesmuseum kommt (kostenlos!)

● Süßes

Aufstellung von Süßigkeitsautomaten:

Die Fa. Ferry Ebert GmbH, & Co.KG, Villach, betreibt österreichweit diverse Warenautomaten und ersucht um Aufstellungsgenehmigung für Süßwarenautomaten in Bushaltestellen und öffentlichen Gebäuden auch in unserer Gemeinde. Aufwand entsteht keiner und als Umsatzbeteiligung werden 20 % angeboten.

Der Gemeinderat lehnt dies einstimmig ab.

SITZUNG

vom 30. März 98

● Flächenwidmungsplan

Flächenwidmungsplanänderung: Teilfläche des Gst. 3227/1 (TEGISCHER Karlfried, Oberpeischlach 10) von Freiland in landw. Mischgebiet:

Eingangs einwähnt Bgm. UNTERWEGER, daß in Oberpeischlach massiv Baulandwünsche an die Gemeinde herangetragen werden und daß unser Raumplaner für eine Siedlungserweiterung einen Variantenvergleich erarbeitet hat. Mehrere Besichtigungen wurden bereits vorgenommen und es sieht nun so aus, daß geeignete Flächen kaum verfügbar sind. Der ggst. Antrag von TEGISCHER Karlfried, Oberpeischlach 10, auf Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich seines Gst. 3227/1 für einen Bauplatz in der Größe von ca. 500 m² für seinen Sohn (Familie mit 2 Kindern) liegt auch lt. dem Variantenvergleich in einem günsti-

gen Gelände mit unproblematischer. Der Gemeinderat genehmigt daher einstimmig diese Flächenwidmungsplanänderung einer Teilfläche von ca. 500 m² des Gst. 3227/1 von Freiland in landw. Mischgebiet und beschließt, den Planentwurf hierüber ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aufzulegen.

Beschlußfassung allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan für das Gst. 4102/4 - JANS Rupert, Lana 16:

Auf dem Gst. 4102/4 des JANS Rupert, Lana 16, steht ein Einfamilienwohnhaus und beabsichtigt

nun der Sohn eine Aufstockung des Wohnhauses mit Errichtung einer Wohnung. Nach der Stellungnahme des örtlichen Raumplaners können für diese Erhöhung nur die verringerten Abstände gemäß TBO angewendet werden und wird das Baugebiet nachverdichtet. Die max. Wandhöhe von 12 m (Firsthöhe im Süden) ist insofern vertretbar, als das Haus in den Ortsverband eingebunden ist und wird im ergänzenden Bebauungsplan die offene Bauweise mit einem Grundabstand von 0,40 h bzw. 3,00 m Mindestabstand festgelegt.

Der Gemeinderat genehmigt daher einstimmig die Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden für das Gst. 4102/4 und beschließt, die Planentwürfe hierüber ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aufzulegen.

● Rechnungsabschluß 97 ◀

Bericht über die Kassen- und die Gemeindeprüfung:

Dem Gemeinderat werden die Berichte über die Kassen- und Gemeindeprüfung zur Kenntnis gebracht und erläutert.

Dieser hat folgendes Ergebnis:

Ordentlicher Haushalt:

Einnahmenabstattung	S 25,818.863,61	Vorschr. S 22,308.742,46
Ausgabenabstattung	-S 21,888.746,81	Vorschr. S 17,774.874,70
Kassenbestand	+S 3,930.116,80	
Einnahmenrückstände	+S 603.750,96	
Rechnungsergebnis	+S 4,533.867,76	+S 4,533.867,76

Bemerkt wird dazu, daß im Voranschlag 1998 bereits ein Rechnungsüberschuß von S 3,620.000,- eingeplant ist, sodaß effektiv noch rd. S 914.000,- verfügbar sind.

Außerordentlicher Haushalt:

Einnahmenabstattung	S 40,958.681,7	Vorschr. S 33,775.890,72
Ausgabenabstattung	-S 41,081.594,4	Vorschr. S 33,898.803,42
Rechnungsergebnis	-S 122.912,00	-S 122.912,70

Der Rechnungsabschluß wurde am 11.3.1998 vorgeprüft und lag dann vom 12.3. bis 27.3.1998 zur allgemeinen Einsichtnahme auf, wobei keine Einwendungen vorgebracht wurden. Bemerkt wird, daß die Kasse sehr ordentlich geführt ist und erteilt dann der Gemeinderat in Abwesenheit von Bürgermeister und Kassenverwalter diesen einstimmig die Entlastung.

● Fahrplanänderungen: Postauto-Busdienst ◀

Fahrplanänderungen des Busdienstes. Beschlußfassung bezüglich Mitfinanzierung der Gemeinde

Die Postautoleitung Klagenfurt hat mitgeteilt, daß die flächendeckende und teils dichte Kurs- und Linienführung aus betriebswirtschaftlichen Gründen in diesem Umfang nicht mehr aufrecht zu erhalten ist und eine Neugestaltung des Fahrplanes erforderlich macht und zwar:

Einstellung des gesamten Sonn- und Feiertagsverkehrs vom 24. Mai bis 13. Juni 1998 und vom 27. September 1998 bis 29. Mai 1999; eingestellt an Sonn- und Feiertagen wird zudem auch Kurs 2 (ab Taurer um 5.56 Uhr) sowie Kurs 3 (ab 6.40 Uhr) von Huben nach Kals bzw.

zum Lucknerhaus; Einstellung der Samstagnachmittagkurse – ab Kals-Großdorf um 15.00 Uhr nach Lienz (an 15.55 Uhr) und von Lienz (ab um 18.20 Uhr) nach Kals sowie verkehren die Kurse 4 (ab Taurer um 5.56 Uhr) und 1 (ab Lienz um 6.15 Uhr) – bisher an Werktagen geführt – nur noch an Schultagen.

Der Gemeinderat diskutiert darüber und mag die Einstellung des Wochenend- und Feiertagsverkehrs allgemein vielleicht einleuchten, doch was ist mit den Leuten, die kein Auto haben und auf den Postbus angewiesen sind?

● Musikschule ◀

Einbau von Schränken und einer Garderobe:

Der Gemeinderat genehmigt vorerst den Einbau einer Kleinküche um den Preis von S 17.000,- lt. Angebot der Fa. FAGERER im Nebenraum des neuen Musikprobelokales.

Für die Schränke in den Musikschulräumen sind noch weitere Angebote einzuholen.

Hingewiesen wird noch auf den Tag der offenen Tür am kommenden Sonntag, 5. April.

● Waldumlage ◀

Beschlußfassung Waldumlage 1998 gemäß 12 TWO:

Der Gemeinderat setzt die Waldumlage für das Jahr 1998 gem. 12 Tiroler Waldordnung mit S 97.905,— = S 66,66 pro ha WS2 (= Wald mit mittlerer Schutzfunktion) fest.

Vom Taxiunternehmen HANSER liegt ein Angebot zur Übernahme der in der Zeit vom 24. Mai bis 20. Juni 1998 und vom 27. Sept. 1998 bis 29. Mai 1999 entfallenen Wochenend- und Feiertagskurse vor. Finanziert werden diese Kosten zu ca. 70 bis 75 % Land und der Rest durch die Gemeinde (Ausfallsleistung S 504,- an Samstagen und S 895,- an Sonn- und Feiertagen, wobei die Fahrscheineinnahmen auf der Strecke Taurer – Huben in Abzug gebracht werden).

Der Gemeinderat genehmigt dies einhellig.

● Versicherungen

Versicherungen bei Gemeindeobjekten und Fahrzeugen: Beschlußfassung über Änderungen Anpassungen) lt. Angeboten der TILAND:

Entsprechend der letzten Sitzung hat die TILAND ein neues Angebot vorgelegt, die genauen Schätzungen sind jedoch noch vorzunehmen. Vordringlich ist die Versicherung beim alten Schulhaus (Umbau Musikprobelokal und Musikschulräume, Stiegenhaus,

Heizung), welches einen geschätzten Neubauwert inkl. Grund- und Kellermauern 8 Mio. S hat und beschließt der Gemeinderat bei diesem Objekt die Versicherung entsprechend zu ändern. Alle übrigen Objekte werden noch zurückgestellt.

● Caritas

Caritas Familienhilfe: Beschlußfassung über Erhöhung des Jahresbeitrages von S 13,- auf S 14,- je Einwohner:

Der Gemeinderat bewilligt diese Erhöhung lt. dem Beschluß der Jahrestagung vom 4.3.1998.

● Bauholzspenden

Gewährung von Baukostenzuschüssen und Bauholzspenden an diverse Bauwerber nach Vorschreibung des Erschließungsbeitrages:

Der Gemeinderat gewährt an diverse Bauwerber nach Vorschreibung der Erschließungsbeiträge von S 653.809,— Baukostenzuschüsse in Höhe von S 353.921,75 und Bauholzspenden von S 86.400,—.

● Kindergarten

Abschluß eines Dienst- und Mietvertrages mit Kindergärtnerin Frau Ingrid Ortner

Fünf Kindergärtnerinnen haben sich um die Stelle beworben und sich persönlich beim Gemeindevorstand vorgestellt. Die Entscheidung ist dann zugunsten von Frau ORTNER Ingrid gefallen und wurde diese im Herbst als Kindergartenhelferin beschäftigt. Mit Beginn des Mutter-schutzes von Frau POIGER Petra am 3.1.1998 hat Frau ORTNER die

Leitung unseres Kindergartens übernommen und genehmigt der Gemeinderat den Dienstvertrag, welcher im Einvernehmen mit der Abteilung Ib ausgearbeitet wurde.

Ebenso wird der Mietvertrag für die 49 m2 große Wohnung im Gemeindeverwaltungsgebäude bewilligt (Mietbeginn 1.12.1997, Mietzins S 1.882,— zuzügl. MWSt., ab Vorschreibung Kanalan-schlußgebühren + S 3,- Erhaltungs-beitrag pro m2, Abschluß einer Haushaltsversicherung).

Der Bürgermeiste begrüßt die Gemeinderatsmitglieder, besonders die „Neuen“ und die beiden Frauen und bringt dann das Ergebnis der Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 15. März 1998:

Konstituierende SITZUNG des neuen Gemeinderates vom 2. April

Wahlberechtigte	983
abgegebene Stimmen	779
Wahlbeteiligung:	79,25%
GEMEINDERATSWAHL:	
ungültige Stimmen	45
gültige Stimmen	734

davon entfallen auf:

Ortsbauernschaft Kals am Gr.	346 Stimmen = 7 Mandate
Tourismus und Wirtschaft	119 Stimmen = 2 Mandate
AAB – gemeinsam für Kals	126 Stimmen = 2 Mandate
Freiheitl. und Unabh. Liste Kals	143 Stimmen = 2 Mandate
	734 Stimmen = 13 Mandate

• Bürgermeisterwahl:

ungültige Stimmen 74
gültige Stimmen für
UNTERWEGER Nikolaus 705

• Festsetzen der Zahl der Bürgermeister-Stellvertreter:

Dazu wird erläutert, daß lt. der TGWO 1994 bei einer Einwohnerzahl zwischen 1.000 und 5.000 ein zweiter Bgm.Stv. vorgesehen werden kann. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, nur einen Bürgermeister-Stellvertreter vorzusehen.

• Festsetzen der Anzahl der weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes:

Der Bürgermeister erwähnt dazu, daß diese Anzahl gem. TGWO 1994 nicht mehr als ein Viertel der Gemeinderatsmitglieder betragen darf, d.h. daß max. drei weitere stimmberechtigte Mitglieder festgelegt werden können. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Anzahl der weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Gemeinderats mit drei festzusetzen.

• Bestimmen, ob die stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes im Falle ihrer Verhinderung durch Ersatzmitglieder zu vertreten sind:

Nach § 76 der TGWO 1994 ist in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates zu bestimmen, ob die stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes im Falle ihrer Verhinderung durch Ersatzmitglieder zu vertreten sind.

GR RUD Christoph von der Freiheitlichen und Unabhängigen Liste Kals schlägt vor, Ersatzmitglieder zu bestimmen. Dies wird von den übrigen Gemeinderatsparteien als nicht notwendig erachtet, zumal der Gemeindevorstand in der abgelaufenen Periode nur sehr selten zusammengetreten ist und werden daher keine Ersatzmitglieder bestimmt.

• Ermitteln, wie viele Stellen des Gemeindevorstandes auf die einzelnen Gemeinderatsparteien entfallen:

Gemäß § 74 Abs. 7 TGWO ist die Stärke der Gemeinderatsparteien wie folgt zu ermitteln:

	Ortsbauernschaft	Tourismus	AAB	FPÖ
Mandate	7	2	2	2
Stimmen	346-1	119	26-5	143-4
	$\frac{1}{2}$ 3,5	1	1	1
	173-2	59,5	63	71,5
	$\frac{1}{3}$ 2,33-3			

Diese Zahlen sind ihrer Größe nach zu ordnen, wobei mit der größten zu beginnen ist. Die verhältnismäßige Stärke der Gemeinderatsparteien richtet sich nach der Reihenfolge, in der die so geordneten Zahlen auf die einzelnen Gemeinderatsparteien entfallen. Haben nach Abs. 8 zwei oder mehrere Gemeinderatsparteien denselben Anspruch auf eine Stelle im Gemeindevorstand, so fällt die Stelle jener dieser Gemeinderatsparteien zu, die bei der Wahl des

Gemeinderates die größere Listensumme erreicht hat bzw. auf die Berechnung nach § 67 die größere Anzahl an Teilstimmen entfallen ist. Bei gleicher Listensumme bzw. Anzahl an Teilstimmen entscheidet das von dem an Jahren jüngsten Mitglied des Gemeinderates zu ziehende Los. Laut der oben angeführten Auflistung entfallen daher drei Vorstandsstellen auf die Gemeinderatspartei Ortsbauernschaft Kals am Großglockner und je eines auf AAB und Freiheitliche.

• Wahl des Bgm-Stv:

Laut § 78 Abs. 3 TGWO ist jede Gemeinderatspartei, die Anspruch auf mind. eine Stelle im Gemeindevorstand hat, berechtigt, eines ihrer Mitglieder vorzuschlagen. Dieses Recht steht der Gemeinderatspartei, der der Bürgermeister angehört, nur dann zu, wenn sie Anspruch auf mindestens zwei Stellen im Gemeindevorstand hat. Demnach haben die Ortsbauernschaft, die Freiheitlichen und der AAB ein Vorschlagsrecht für den Bgm.Stv..

Die Ortsbauernschaft schlägt sodann RIEPLER Andrä vor; weitere Vorschläge kommen keine. Die geheime Abstimmung bringt folgendes Ergebnis:

12 Stimmen für RIEPLER Andrä
1 Stimmzettel leer

Damit ist **RIEPLER Andrä** zum **Bgm-Stellvertreter** gewählt.

• Wahl der weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes und gegebenenfalls der Ersatzmitglieder:

Unter Punkt 2 wurden drei weitere stimmberechtigte Mitglieder festgesetzt und haben die Gemeinderatsparteien Ortsbauernschaft, Freiheitliche und AAB das Vorschlagsrecht. Von den **Bauern** wird **HOLAUS Alois**, den **Freiheitlichen** **RUD Christoph** und vom **AAB** **PONHOLZER Joh. Peter** vorgeschlagen.

Die Wahl wird in getrennten Wahlgängen vorgenommen und ergibt folgendes Ergebnis:

12 Stimmen für HOLAUS Alois

1 Stimmzettel leer

12 Stimmen für RUD Christoph

1 Stimmzettel leer

12 Stimmen für PONHOLZER

1 Stimmzettel leer

• Wahl bzw. Bestellung der Mitglieder für die Ausschüsse:

Diese Wahlen bzw. Bestellungen werden nicht mehr schriftlich, sondern nur durch Handerheben vorgenommen (Vorsitzende jeweils unterstrichen):

Überprüfungsausschuß:	<u>HUTER</u> Alois, <u>OBERHAUSER</u> Josef und <u>ROGL</u> Michael
Arbeitsgruppe Umwelt u. Friedhof:	<u>Bgm. UNTERWEGER</u> Nikolaus, <u>Bgm.Stv. RIEPLER</u> Andrä, <u>HUTER</u> Alois und <u>RUD</u> Christoph
Dorferneuerungsausschuß:	Gemeindevorstand
Forsttagsatzungskommission:	Mitglieder: <u>HUTER</u> Alois und <u>HOLAUS</u> Alois Ersatz: <u>GRODER</u> Alois und <u>OBERHAUSER</u> Josef
Grundverkehrsbehörde und Höfekommission:	Mitglied: <u>Bgm. UNTERWEGER</u> Nikolaus Ersatz: <u>HOLAUS</u> Alois
Agrargemeinschaft:	Hier ist <u>RUD</u> Christoph der Meinung, daß der Gemeindevertreter in der Agrargemeinschaft ein Nichtbauer sein soll und schlägt sich selbst für dieses Amt vor. Bisher war der Bürgermeister als Vertreter der Gemeinde in der Agrargemeinschaft – die Gemeinde ist mit 60 % an der Agrargem. beteiligt – und wird auch dieser wieder vorgeschlagen. Die Abstimmung bringt 11 Stimmen für <u>Bgm. UNTERWEGER</u> und 2 Stimmen für <u>RUD</u> .
Tourismusverband:	<u>Bgm. UNTERWEGER</u> Nikolaus
Musikschulbeirat:	<u>SCHNELL</u> Rupert
Sport, Kultur und Vereine:	<u>PONHOLZER</u> Johann Peter
Gemeindekontakte mit Marling:	<u>SCHNELL</u> Elisabeth (neben <u>HOLZER</u> Rosmarie, welche bisher schon diese Agenden wahrgenommen hat)
Gemeindezeitung FODN:	<u>BAUERNFEIND</u> Agnes, <u>SCHNELL</u> Elisabeth und <u>PONHOLZER</u> Joh.Peter als erweitertes Redaktionsteam. <u>Die Gemeinderatsparteien sollen Kommentare liefern!</u>
Bergbahnen Kals:	<u>Bgm. UNTERWEGER</u> Nikolaus mit <u>UNTERBERGER</u> Kaspar und <u>ROGL</u> Michael
Kanalangelegenheiten:	jeweilige Gemeinderatsmitglieder in den Ortschaften
Dorferneuerung 5b-Programm:	<u>BAUERNFEIND</u> Agnes (Programm läuft noch bis 1999 und sind noch Mittel vorhanden)
Glocknerperspektiven:	<u>BAUERNFEIND</u> Agnes (Ausschuß besteht bereits und folgt in nächster Zeit die Generalversammlung).

• Gemeindeverbände:

Die Verbandsversammlungen der Gemeindeverbände

Bezirkskrankenhaus,
Bezirksaltenheim,
Bausachverständiger und Steuerprüfer,
Abwasserverband Hohe Tauern Süd,
Abfallwirtschaftsverband Osttirol,
Sanitätssprengel

bestehen lt. § 15a Tiroler Gemeindeordnung aus den Bürgermeistern der verbandsangehörigen Gemeinden; somit **Bgm. UNTERWEGER** Nikolaus und als Stellvertreter der **Bgm.Stv. RIEPLER** Andrä.

• Angelobung:

Hierauf nimmt der Bürgermeister UNTERWEGER Nikolaus die Angelobung vor und die Mitglieder des Gemeinderates geloben in die Hand des Bürgermeisters:

„Ich gelobe, die Verfassungen und die sonstigen Gesetze des Landes und des Bundes treu zu befolgen, mein Amt uneigennützig und unparteiisch zu verwalten und das Wohl der Gemeinde Kals am Großglockner nach bestem Wissen und Können zu fördern“.

Abschließend bedankt sich Bürgermeister UNTERWEGER bei den Mitgliedern des Gemeinderates für Ihre Bereitschaft und bittet um gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde.

SITZUNG

vom 6. Mai 1998

Kanalbau

Ortskanal Kals: Beschlußfassung Vergabe der Baumeisterarbeiten inkl. Material-lieferung für BA 01 Los 03 (Großdorf, Burg und Rest Ködnitz) und für BA 02 Los 03 (Oberpeischlach, Staniska, Arnig und Lana) nach Anbotsprüfung und Zustimmung durch das KBA:

Nach erfolgter Ausschreibung des Ortskanals Kals, Bauabschnitt 01, Los 03 (Großdorf, Burg u. Taurer sowie Rest von Ködnitz) und des Ortskanals Bauabschnitt 02, Los 03 (Oberpeischlach, Staniska, Arnig und Lana) bringt Bürgermeister Unterweger den Prüfbericht und Vergabevorschlag durch das Büro Bernard & Partner wie folgt vor:

Folgende Firmen haben angeboten:

Bauabschnitt 01:

- Fa. Mayreder, Lienz
S 15.949.565,84 (netto)
- Fa. Frey, Lienz
S 17.106.951,40 (netto)
- Fa. Empl, Mittersill
S 19.236.819,38 (netto)
- Fa. Sapinsky, Lienz
S 21.622.243,12 (netto)

Bauabschnitt 02:

- Fa. Empl, Mittersill
S 9.714.435,24 (netto)
- Fa. Universale, Vbgl.
S 10.673.798,40 (netto)
- Fa. Durst, Innsbruck
S 11.491.546,80 (netto)
- Fa. Frey, Lienz
S 12.574.603,00 (netto)
- Fa. Mayreder, Lienz
S 12.584.780,65 (netto)

Lt. Vergabevorschlag durch das Büro Bernard + Partner sowie dessen Zustimmung durch das Baubezirksamt Lienz, Abt. Wasserwirtschaft (für BA 02 liegt Zustimmung schriftlich vor, für BA 01 liegt Zustimmung mündlich vor) werden die Aufträge einstimmig für BA 01, Los 03 an die Fa. Mayreder, Lienz und für BA 02, Los 03 an die Fa. Empl, Mittersill vergeben.

Kultur

Namenskundliches Symposium vom 4. bis 7. Juni 1998: Kalser Abend mit Buchpräsentation am Donnerstag, 4. Juni:

Im Zuge des Namenkundlichen Symposium 1998 - vom 04. bis 07. Juni 1998 - wird am Donnerstag, den 04. Juni das Kalser Buch von Verfasserin Mag. Hilde Leimser präsentiert. Zu dieser Präsentation wird ein

Bauernbuffett bereitgestellt. Weiters wird der Frauenchor zur musikalischen Umrahmung engagiert. Am Samstag, den 07.06.98, findet ein geselliger Abend, zu dem auch die Kalser Bevölkerung eingeladen wird, statt. Dabei spielen die „Rötspitzler“ auf. Der Gemeinderat beschließt die Tragung dieser Kosten in einer Gesamthöhe von rd. S 14.000,-.

Verkehr

Verkehrsberuhigende Maßnahmen in Staniska lt. Vorschlag BBA Lienz:

Nachdem in Staniska eine Geschwindigkeitsbeschränkung nicht verordnet wird, schlägt das BBA Lienz die Errichtung eines Gehsteiges von km 4,8 bis 5,0 (Lenzer) vor. Die Kosten hierfür werden auf S 250.000,— geschätzt und wird hierfür durch die Landesstraßenverwaltung ein Beitrag in Höhe von 50 % der versetzten Randsteine vergütet.

Weiters empfiehlt das BBA die Aufstellung eines beschlagsfreien Verkehrsspiegels bei der Einfahrt zum Wohnhaus Oberhauser Alois vlg. Motina und die Verlegung der Bushaltestelle zu km 4,75.

Die vorangeführten Maßnahmen werden einstimmig beschlossen.

Mauer

Mauererichtung hinter Wohnhaus David Anna, Großdorf 1:

GR Oberhauser Josef bringt vor, daß ihn heute David Anna angesprochen hat, daß mit der Mauererichtung hinter Ihrem Wohnhaus nichts weitergehe. Dazu erklärt Bgm. Unterweger, daß mit der Familie David folgendes vereinbart wurde: Schaden an Mauer ist nicht durch die Kanalgrabungsarbeiten entstanden (Riß in Mauer sei schon bald nach Errichtung der Mauer durch die Familie David aufgetreten). Jedoch hat sich der Abwasserverband bereit erklärt, die Betonfüllung für die Neuerrichtung der Mauer zu übernehmen. Familie David hat dazu die alte Mauer abzutragen und dann eine Bodenplatte zu betonieren, sowie die Schalung der Mauer aufzustellen. Dies sei aber bis dato noch nicht passiert.

● Licht

Straßenbeleuchtung Unterpeischlach (Beleuchtungskörper):

In Unterpeischlach wird die Straßenbeleuchtung neu errichtet. Die Kabelgrabung erfolgte gleichzeitig mit der Errichtung des Ortskanals bzw. der Wasserleitung. Nunmehr sind noch die Beleuchtungskörper (12 Stück) anzuschaffen und liegen hierfür folgende Angebote vor:

- Fa. Albert Wolf, Leiben

S 103.017,60

pro Lampe S 8.584,80

- Fa. Austria-Email, Wien

S 72.878,40

pro Lampe S 6.073,20

Da in den letzten Jahren für die Errichtung von Straßenbeleuchtung in verschiedenen Ortsteilen von Kals schon Wolf-Beleuchtungskörper angeschafft wurden, beschließt der Gemeinderat einstimmig, auch diesmal den Auftrag an die Firma Wolf zu vergeben.

In diesem Zusammenhang wird noch die Anbringung von 1 bis 2 Straßenlampen bei der Glorierstraße beschlossen.

Ebenso sollen beim Parkplatz der Rodelbahn stärkere Lampen angebracht werden.

● Feuerwehr

Neuwahl des Feuerwehrkommandanten und seines Stellvertreters – Bestätigung durch den Gemeinderat:

Lt. Landesfeuerwehrgesetz bedarf die Wahl des Feuerwehrkommandanten und seines Stellvertreters der Bestätigung des Gemeinderates. Dies geschieht hiermit und wird Herr Rupert Schwarzl, Großdorf 5, als Kommandant und Herr Rupert Tinkl, Burg 5, als sein Stellvertreter vom Gemeinderat bestätigt.

● Panoramaweg

Panoramaweg – Schreiben der Fam. Rogl-Stolz:

Bgm. Unterweger bringt das Schreiben der Fam. Rogl-Stolz bezüglich des Rückbaues des „alten Panoramaweges“ vollinhaltlich vor und geht auf die Vorgeschichte ein, warum es eigentlich zum Rückbau des „alten Panoramaweges“ kommen mußte, bzw. erzählt Bgm. wie ihm im Anschluß an den Rückbau im Sommer bzw. Herbst 1997 von verschiedenen Leuten gegenübergetreten worden ist (dort sei sehr viel nicht Druckreifes gefallen!).

GR Unterberger Kaspar (Geschäftsführer der Bergbahnen) merkt zum Rückbau des „alten Panoramaweges“ an, daß dies ein Behördenwille war und nicht von Kalser Seite aus angestrebt wurde. Weiters hätten auch alle Grundbesitzer dem Rückbau zugestimmt. Er sagt auch, daß auch ihm von verschiedenen Leuten sehr feindlich gegenübergetreten wurde. Lt. Bgm. seien die Differenzen mit der Familie Rogl-Stolz nunmehr ausgeräumt und solle nun

versucht werden, eine Lösung zu finden, die allen zugute kommt (es soll eine neue Trasse gesucht werden – Erweiterung des Wandergebietes Kals). Vielleicht sei es möglich, eine neue Trasse von Höhe „Alter Spielplatz“ entlang der Waldgrenze bis hinaus zur Figeralm/Tschantefroi mit einem Stichweg hoch zum Kals-Matreier-Törl zu machen.

Der Gemeinderat ist der einhelligen Meinung, daß der Gedanke einer neuen Trassenfindung weiter zu verfolgen ist und ist dies dem Tourismusverband mitzuteilen. Sollte es möglich sein, einen neuen Wanderweg zu errichten, so soll dieses Projekt über den Verein Kalser Glocknerperspektiven abgewickelt werden (Mittel sind aus Raumordnungsschwerpunktprogramm zu erwarten). Der Gemeinderat erklärt sich grundsätzlich bereit, einen Teil der Eigenmittel zu tragen. Konkretes muß dann jedoch sowieso noch im Gemeinderat besprochen werden.

● Sohllage

Sohllage unterhalb Lana der Lanabrücke: Ansuchen um die naturschutz- und wasserrechtliche Bewilligung lt. Projekt vom Büro BERNARD & PARTNER:

Bgm. Unterweger erklärt generell, warum diese Sohlrampe unterhalb der Lanabrücke vonnöten ist und geht nocheinmal auf die Vorgeschichte ein (Sohlrampe war schon geplant, es kam jedoch dann nicht zur Bauausführung) bzw. erklärt anhand der Pläne das neue, vom Büro Bernard & Partner ausgearbeitete Projekt mit Gesamtkosten in Höhe von S 6 Mio. – davon müßte die Gemeinde Kals 10 % = S 600.000,- tragen – und wäre nunmehr von der Gemeinde Kals am

Großglockner als Bauherr bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz um die naturschutz- und wasserrechtliche Bewilligung für die Errichtung der Sohlrampe anzusuchen.

Nach ausführlicher Diskussion beschließt der Gemeinderat mit 7:6 Stimmen das Ansuchen um naturschutz- u. wasserrechtliche Bewilligung bei der BH Lienz zu stellen

● Bauschutt ◀

Bauschuttdeponie:

Am 05. Mai 1998 fand nunmehr die letzte Verhandlung für die Errichtung der Bauschuttdeponie durch die Fa. Holzer Transporte statt. Nunmehr wird die Bauschuttdeponie nach einer Zeit von 4 Jahren (Eingereichung des Projektes bis hin zur Genehmigung) bewilligt. Im Bescheid ist jedoch die Auflage enthalten, daß der Bauschutt gewogen werden muß und würde der Einbau einer Waage bei der Deponie ca. S 400.000,— bis S 500.000,— betragen. Da dies für die Fa. Holzer Transporte nicht tragbar ist, schlug Bgm. Unterweger vor den Bauschutt auf der gemeindeeigenen Waage (Ködnitz 14) zu wiegen. Dies ist dann allerdings nur mit Traktoranhänger möglich (bis 6.000 kg möglich, daher kein LKW-Transport). Weiters muß im Bescheid aufgenommen werden, daß für eventuelle Lagerung von nicht genehmigten Materialien die Firma Holzer Transporte für die Sanierung der Deponie aufzukommen hat. Sollte diese Sanierung die finanziellen Möglichkeiten der Fa. Holzer Transporte überschreiten so muß jemand anderer die Ausfallshaftung übernehmen. Deshalb bittet Bgm. Unterweger den Gemeinderat, daß dies im Sinne einer baldigen Bescheiderteilung die Gemeinde Kals übernimmt. Der Gemeinderat genehmigt die Übernahme der Ausfallshaftung einstimmig. Weiters wird noch über die bereits angefallenen Kosten für die Fa. Holzer Transporte, welche momentan noch nicht definitiv feststehen, gesprochen. Ursprünglich war mit der Fa. Holzer Transporte vereinbart, daß die Gemeinde 50 % der Kosten übernimmt. Stehen die endgültigen Kosten fest, so ist über die Kostentragung von seiten der Gemeinde im Gemeinderat neu zu beschließen.

● Kindergarten ◀

Aussprache über Anstellung einer Kindergartenhelferin 1998/99 und neuem Möbilar im Kindergarten:

Für das Kindergartenjahr 1998/99 sind momentan 19 Kinder vorge-merkt. Ab 20 Kindern muß eine Kindergartenhelferin angestellt werden. Da viele Eltern bereits nachgefragt haben, ob es möglich wäre, ihr Kind 2 Jahre in den Kindergarten zu schicken, beschließt der Gemeinderat einstimmig, daß für das Kindergartenjahr 1998/99 weiterhin eine Helferin angestellt wird.

Weiters wird bezüglich der Aufnahme derjenigen Kinder, welche 2 Jahre den Kindergarten besuchen, folgendes festgelegt: In Reihenfolge ihres Geburtsdatums bekommen die Kinder die Möglichkeit, den Kindergarten zu besuchen (dies ist bis zur Höchstzahl von 25 Kindern möglich - ab 25 bis höchstens 28 Kinder bedarf es dann der Zustimmung durch das Amt der Tiroler Landesregierung).

Weiters beschließt der Gemeinderat einstimmig, daß noch im heurigen

Jahr ein Ansuchen für Anschaffung von neuem Möbilar (das alte ist sehr abgewohnt) gestellt werden soll. Die finanzielle Abwicklung soll im Jahre 1999 stattfinden. Ebenso ist die Sanierung des Sanitärbereiches (Waschbecken, WC-Brillen austauschen und Zahnputzbecherregale) notwendig und soll dies im Zuge der Arbeiten im Lehrerkonferenzzimmer miterledigt werden.

Abschließend zu diesem Punkt bringt Bgm. Unterweger dem Gemeinderat das Schreiben von KG-Inspektorin Raithmayr zur Kenntnis, in welchem Sie auf die pädagogische Führung des Kindergartens durch die Kindergärtnerinnen Ortner Ingrid (Leiterin ab Jänner 1998) sowie Poiger Petra (Leiterin bis Ende Dezember 1997) eingeht: Für das erste Dienstjahr leistet KG Ortner Ingrid gute Bildungs- u. Erziehungsarbeit. Weiters ist Ihr Engagement und pädagogischer Einsatz lobenswert.

● Asphalt ◀

Beschlußfassung über Asphaltierungen Gemeindestraßen (Burg und Ködnitz):

Folgende Asphaltierungen stehen an: Ködnitz: Weg vor Bank bis hinauf zum Wohnhaus Schnell Rudolf (Abwicklung über Fa. Universale, die dort Ortskanal gegraben hat)

Burg: Weg von Teischnitzbach - brücke bis Wohnhaus Unterweger Alois (Fa. Mayreder)

Der Gemeinderat beschließt o.a. Asphaltierungen einstimmig.

Auf eine Anfrage bezüglich Asphaltierung auf Landesstraße erwähnt Bgm. Unterweger, daß von Höhe Café Tyrol bis hinaus zur Knopf-Brücke ein 3 Jahresbelags-

programm genehmigt wurde. Der erste Teil von Höhe Café Tyrol bis ca. 200 Meter vor Huter Josef vlg. Meilinger wurde bereits 1997 erledigt. Im heurigen Jahr wird der zweite Teil erledigt und der Rest 1999.

Asphaltiert soll auch der Weg von Abzweigung Landesstraße bis zum Sportheim werden, wie er dzt. besteht (der Weg in der Natur stimmt nicht mit dem Mappenblatt überein. Er soll jedoch so asphaltiert und die Mappe dann berichtigt werden).

Es kommt dann noch der Rubisoierweg zur Sprache und hat hier das Amt für Landwirtschaft vorgeschlagen, den gesamten Weg zu sanieren (Schätzkosten ohne Asphalt S 1,5 Mio.) (Abklärung mit den Grundbesitzern).



Aktuell Nationalpark

Welche Almflächen im Tiroler Nationalpark-anteil werden heute noch genutzt, wo weiden die Milchkühe, wo grasen die Schafe und wo werden noch Bergwiesen gemäht?

Dieser Frage ist die Nationalparkverwaltung Tirol nachgegangen und hat das Institut für Angewandte Ökologie in Klagenfurt beauftragt, die aktuelle almwirtschaftliche Nutzung zu ermitteln. In einer Computer-Modellierung wurden nach örtlicher Begehung Almkataster, Auftriebszahlen, Geländemodelle und eine Luftbildinterpretation zusammengeführt und anschließend kartiert. Das Ergebnis wurde dann gemeinsam mit Almbauern und Grundbesitzern genau überprüft. Nach knapp zweijähriger Arbeit liegt nun das Resultat vor.

Auf den insgesamt 127 Almen (Privat- und Agrar-gemeinschaftsalmen) innerhalb des Nationalparkes Hohe Tauern Tirol werden rund 3800 Kühe, Galtvieh und Pferde aufgetrieben. Dazu

kommen rund 4000 Schafe, die sich auf etwa 330 km² Almfläche verteilen.

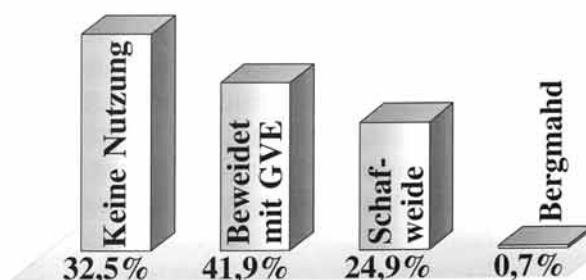
Generell gesehen ist die almwirtschaftliche Nutzung im heutigen Nationalparkgebiet in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. In den einzelnen Almbereichen von Kals verlief diese Entwicklung unterschiedlich, eine Konzentration auf Gunstlagen ist deutlich zu bemerken.

Nutzung in der Außenzone:

Von der Außenzone werden **32%** der Fläche von

Großvieh beweidet, auf **25%** grasen Schafe und rund **1%** der Fläche wird gemäht (Bergmähdler/Almanger). Die restlichen **42%** der im Kataster ausgewiesenen Almflächen werden heute über-

Almwirtschaftliche Nutzung in der Außenzone



Almnutzung im Tiroler Nationalparkgebiet

**Untersuchungsergebnis:
Nur 17% der Kernzone
werden almwirtschaftlich
genutzt.**

Von Peter Gruber

haupt nicht mehr genutzt. Zu letzterem ist zu bemerken, daß hier ein beträchtlicher Flächenanteil zu steil und daher unzugänglich ist. Auch Hochwald oder Verbuschung sind mit ein Grund der Nichtbeweidung.

Nutzung in der Kernzone:

In der Kernzone hingegen sind nur rund **2%** der Fläche von Großvieh beweidet, und das meist extensiv. Rund **15%** der Kernzone ist genutzte Schafweide, während auf **83%** der Fläche almwirtschaftlich überhaupt nicht genutzt

werden. Die Kernzone umfaßt im wesentlichen die hochalpinen Rasen mit der umgebenden Fels- und Eisregion, also ein Gebiet, das sich für die Beweidung mit Haustieren nur zu einem geringen Anteil eignet.

Bergmähder im Nationalpark:

Die Bergmähder im Nationalpark liegen ausschließlich in der Außenzone. Das Ausmaß der vom Nationalpark geförderte Bergwiesenmahd beträgt heute immerhin noch **180 ha**. Für die traditionelle Bewirtschaftung

wird jährlich eine Leistungsprämie an die Bewirtschafter ausbezahlt.

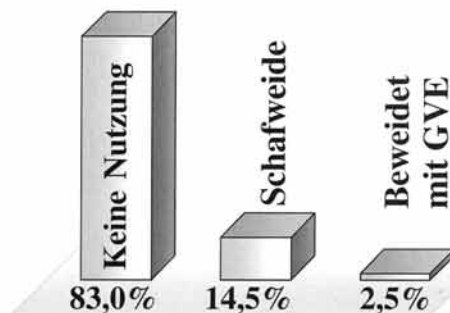
Diese almwirtschaftliche Erhebung ist eine wichtige Grundlage zur weiteren Planung und Entwicklung des Nationalparks Hohe Tauern.

Ähnliche Erhebungen sind auch für andere Bereiche des Schutzgebietes vorgesehen (Waldwirtschaft, Wanderweginfrastruktur, Alpinhütten, Jagd, usw. ...).



83,0 % der Fläche in der Kernzone können almwirtschaftlich überhaupt nicht genutzt werden.

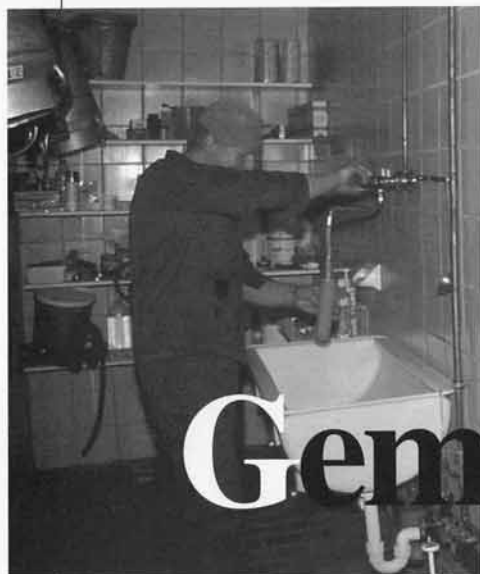
Almwirtschaftliche Nutzung in der Kernzone



Tips von Agnes Bauernfeind, Bezirksbäuerin

Wußten Sie schon,

daß Joghurt verdünnt mit etwas Wasser (besser noch Mineralwasser) sowie ein bißchen Salz im Sommer sehr durststillend ist?



Der Zeit vorausschauend haben sich neun Agrargemeinschaftsmitglieder für den Bau des Gemeinschaftsstalles auf der Böheimebene im Kalser Dorfertal entschieden. Heute, nahezu 10 Jahre nach der Inbetriebnahme, ist die Rechnung voll aufgegangen, der Stall ist nicht mehr wegzudenken.

Gemeinschaftsstall

im Dorfertal hat sich bewährt

Alois Groder, vlg. Hofer

Im letzten Almsommer 1997 wurden 86.000 Liter Milch ermolken. Davon wurde an die Molkerei Lienz die ansehnliche Menge von 79.000 Liter und 7.000 Liter an die Heimbetriebe abgegeben. Für die einzelnen Bauern bringt die gemeinschaftliche Bewirtschaftung enorme Vorteile, weil die gesamte Melkviehbetreuung über die Sommermonate entfällt und dadurch Personal, Zeit und Maschineneinsatz eingespart werden kann. Dieser Vorteil läßt sich nur schwer in Zahlen belegen. Tatsache ist, daß seit dem EU-Beitritt die Einnahmen über den Milchpreis stark gesunken sind und ein weiterer Preisverfall in den nächsten Jahren zu befürchten ist.

Nach der Einnahmen- und Ausgabenrechnung ergibt sich für eine Kuh im Durchschnitt ein Gewinn von S3.600,- der dem Viehalter direkt ausbezahlt wird. In diesem Betrag sind alle Aufwendungen (Kraftfutter, Betreuung, Betriebskosten) und Erträge (Milch, Prämien u.a.) berücksichtigt. Ein weiterer Vorteil ergibt sich durch den kostenlosen



Milchbezug mit insgesamt 7.000 Liter, der allen beteiligten Heimbetrieben anteilig zusteht.

Heute sind am Gemeinschaftsstall zu Böheim 11 Bauern beteiligt. Der Stall ist mit einem modernen Melkstand und entsprechenden Kühleinrichtungen ausgestattet und bietet im Laufstall Platz für 74 Melkkühe.

In Summe betrachtet ist der

Gemeinschaftsstall also ein Musterbeispiel dafür, wie sich gemeinschaftliches Vorgehen für alle Beteiligten positiv auswirkt und daß der beschritten Weg der einzig richtige war.

Allen Pionieren des Gemeinschaftsstalles gebührt ein aufrichtiger Dank.



Die Frage: „Wer ersetzt mich, wenn ich einmal in Familie, Haushalt und Betrieb ausfalle“, bedeutet für viele Bäuerinnen eine große Sorge. Wer trägt die Hauptlast, wenn der Bauer heute fast gezwungen wird einen Nebenberuf nachzugehen, weil das finanzielle Überleben am Bauernhof nicht mehr gewährleistet ist. Ich glaube es ist die Bäuerin.

Bäuerinnen bekommen Hilfe

von Agnes Bauernfeind

Die Maschinenringe haben in Zusammenarbeit mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern und den Landwirtschaftskammern dieses Anliegen erkannt, und garantieren jeder bäuerlichen Familie bei Ausfall einer Person eine Betriebshilfe zur Verfügung zu stellen.

Der strukturelle Wandel in der Landwirtschaft, aber auch der große Anteil von älteren und immer weniger jüngeren Menschen, sowie die vielfältigen Aufgabenbereiche machen die Nachfrage nach geeigneten Arbeitskräften in Zukunft notwendiger.

Im Bezirksvorstand der Bäuerinnenorganisation war eine unserer Zielsetzungen diese verantwortungsvolle Aufgabe zu unterstützen, Bestehendes noch besser zu nützen und ein neues Berufsbild einer weiblichen Betriebshelferin zu

schaffen. Eine Betriebshelfer hilft dem Bauer, eine Betriebshelferin hilft beiden.

Im Herbst 1997 befragten wir alle Osttiroler Bäuerinnen mit einem Fragebogen zum Thema „bäuerliche Betriebshilfe“ daraus ein paar interessante Daten:

Osttirol's Bäuerinnen haben zu 48% die Möglichkeit aus der eigenen Familie oder der Nachbarschaft eine Aushilfe bei Ausfall der Bäuerin zu bekommen.

Sie geben auch eine sehr positive Einstellung zur Familienhilfe und zu den Sozialsprengeln an.

42% wissen über die soziale Betriebshilfe kaum oder überhaupt nicht Bescheid.

Erholung und Urlaub ist nur für einen ganz kleinen Prozentsatz von Bedeutung.

40% der Befragten würden eine ausgebildete Betriebshelferin in Anspruch nehmen.

Zielsetzungen

Durch Oberlohrs Maschinenladen:

(2 Stk) fünffach komb.
Holzbearbeitungsmaschinen,
Hobelmaschinen, Kreissägen - Fräsen,
Bandsägen, Drechselbänke, Vershubapparat,
Absauganlagen, Bandschleifmaschinen,
Kantenschleifmaschinen,
sowie Kreissägeblätter,
Fräsköpfe, Metall und Holzbohrer,
(10 Stk) Handmaschinen,
SPAX, Sechskantschrauben,
Massivholz und Dreischichtplatten;



Tischbohrmaschinen,
Schutzgasschweißgeräte, Motoren,
Schraubstöcke, Kugellager, Kompressoren,
Feilen, Steckschlüsselkassetten 3/4" 1/2" 3/8"
Trennscheiben, Gewindestangen, Muttern,
Bleche von 1 - 6 mm, Formrohre,
Flach-, Winkel- und Rundstahl;

hydr. Oberlenker,
Hydraulikzylinder für Pick Up,
Hydraulikschläuche, Gelenkwellen,
Steuergeräte, Stützräder, Seilwinden,
Handbremshebel, Fangkugeln,
Fette, Motor- und Getriebeöle.

JOSEF  OBERLOHR

MASCHINENHANDEL

LESACH 10 • 9981 KALS AM GROSSGLOCKNER
Tel: 04876/266 o. 325 Fax: 32521 Mobil: 0664/3824554

Ersatzteile für landwirtschaftliche Geräte oder PKW
innerhalb von 24 Stunden erhältlich!

landwirtschaft



Familienhelferinnen haben keine landwirtschaftliche Ausbildung und die Hälfte der Befragten wünschen sich eine Aushelferin im Stall und Betrieb.

Direktvermarktung und die daraus erwachsenen Arbeitsspitzen nehmen zu und auch die Überbelastung besonders im psychischen Bereich steigt an.

Für unseren Bezirksvorstand bedeutet das:

- *Mehr Bewußtseinbildung: „Helfen und helfen lassen.“*
- *Enge Zusammenarbeit mit MR – SVB + Sozialsprengel, Caritas.*
- *Eine Grundausbildung weiblicher Betriebshelferinnen.*
- *Hilfe dem, der Hilfe braucht.*
- *Weibliche Betriebshelferinnen legen einen wesentlich größeren wert auf soziale Sicherheit, auf ein klares*

Pilotprojekt

Berufsbild und eine geregelte Bezahlung als männliche Berufshelfer.

- *Sichtbarmachen der Aufgabenvielfalt – Hausfrauenarbeit*

In mehreren Arbeitstagen und in Zusammenarbeit mit Maschinenring, SVB – Sozialsprengel haben wir auf Landesebene und Bezirksebene gearbeitet und erreicht, daß Osttirol als Pilotprojekt im Herbst mit einer Ausbildung für Betriebshelferinnen starten wird.

Meine Bitte an jede Bäuerin, jung oder alt, ist es, die Informationsveranstaltungen, die wir den Sommer über anbieten wollen, gut zu besuchen, um über die Notwendigkeit und Hilfestellung einer Notsituation besser informiert zu sein.

Gesundheit und Lebensqualität sind wesentliche Voraussetzungen für intakte bäuerliche Familien.

Wußten Sie schon,

daß zwei Muskeln zum Lachen notwendig sind und sechzehn zum grantig schauen ?



Interessante und zukunftsweisende Projekte an der HS Kals

**Von Hans Lugger,
Schulleiter der HS Kals**

Neben dem "normalen" Unterrichtsgeschehen und den verschiedenen Schulveranstaltungen wie Sommersportwoche am Ossiacher See, Schwimmkurs in Mittersill, Wienaktion und diversen Exkursionen und Lehrausgängen wurde das Schuljahr 1997/98 an der Hauptschule von zwei bemerkenswerten Projekten geprägt.

An allen österreichischen Hauptschulen soll bis spätestens im Jahre 2003 der neue Lehrplan eingeführt sein. Bereits jetzt werden an einigen Hauptschulen Teile dieses neuen Lehrplans erprobt. Die Hauptschule Kals ist eine von 4 Schulen in Tirol, die an diesem Projekt mitarbeitet.

Ein wesentlicher Punkt dieses neuen Lehrplans wird die Einteilung des Lehrstoffes in Kern- und Erweiterungsbereiche sein. Im Kernbereich wird das Basiswissen vermittelt, wobei die Lehrziele dafür im Lehrplan definiert sind. Dieser Kernbereich wird 2/3 der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit im Schuljahr in Anspruch nehmen.

Die Gestaltung des Erweiterungsbereichs liegt in der

Kompetenz der jeweiligen Schule. Die Besonderheiten jeder Schule sollen dabei besonders berücksichtigt werden. Ein Teil dieses Erweiterungsbereiches ist zum Üben und Festigen der Lerninhalte vorgesehen. Aber vor allem fächerübergreifende Lerninhalte und projektorientierter Unterricht sollen einen Schwerpunkt im Erweiterungsbereich bilden.

Der neue Lehrplan soll die Schüler besser auf die Anforderung des späteren Berufslebens vorbereiten. Neben der Vermittlung von Wissen, und dem Erlernen der Kulturtechniken sollen z.B. Teamfähigkeit und Selbstständigkeit der Schüler wichtige Lernziele sein. Schüler sollen in Zukunft vor allem vermehrt lernen, wo an sich Informationen beschafft, wie man mit der Fülle von Informationen umgeht und sie anwendet.



Junge Forscher am Werk-Teil 1

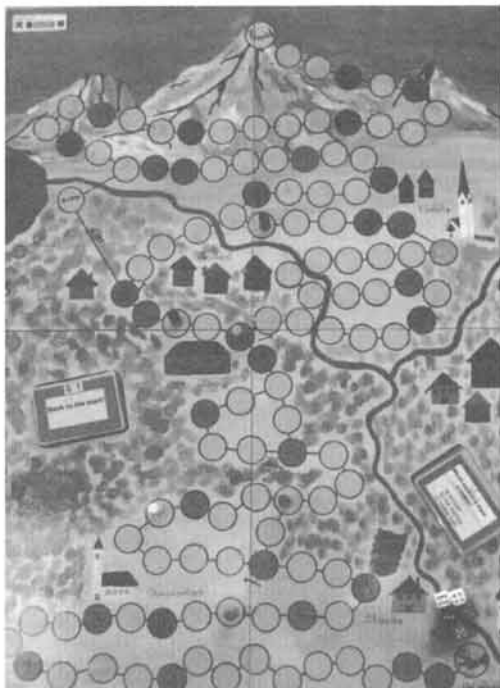
Als sogenannte Pilotschule zur Erprobung des Lehrplanes arbeiten wir an der HS Kals schwerpunktorientiert am fächerübergreifenden Lernen. Wir erproben dabei auch neue Methoden der Unterrichtsorganisation.

Wir realisieren diese Vorhaben derzeit in sogenannten "Themenwochen". Dabei werden

Themenwochen

mehrmals im Schuljahr die Klassenverbände, Unterrichtsfächer und die Stundentafel teilweise oder gänzlich aufgelöst. Alle Schüler und Lehrer arbeiten während einer solchen Themenwoche an einem Thema. Sehr viel Vorbereitungsarbeit seitens der Lehrer ist für diese Art des Unterrichts notwendig.

Das zweite Projekt, mit dem wir uns beschäftigen, ist ein sogenanntes EU Comenius Projekt. Die europäische Union hat mehrere Bildungsprojekte mit der Zielsetzung organisiert, dass Schüler und Lehrer der europäi-



(Sizilien), d'Oultremont college in den Niederlanden. Mit Östra Skolan, einer Schule aus Nordschweden sind wir in Kontakt, und sie könnten im Herbst als weiterer Partner dazu kommen. Somit hätten wir eine Streuung unserer Partner quer durch Europa. Da wir die einzelnen Nationalsprachen kaum oder gar nicht beherrschen, ist Englisch unsere gemeinsame Verständigungssprache. So können die Schüler ihre Englischkenntnisse auch gleich in der Praxis anwenden. Apropos Fremdsprachen – die Einführung von Italienisch als Freigegenstand ist, falls sich genügend Schüler dafür melden, im Herbst an unserer Hauptschule vorgesehen.

Das Thema unserer Projektes lautet "Protected areas (geschützte Landschaften) – Nationalparks. Alle diese Schulen liegen in oder in der Nähe von Nationalparks oder geschützten Naturgebieten. Wir wollen in Projektarbeiten die Besonderheiten der Nationalparks erarbeiten und die Projektergebnisse austauschen. So könnten z.B. die Gegensätze zwischen unserem Nationalpark Hohe Tauern und dem Nationalpark Timanfaya auf Lanzarote gar nicht größer sein. Neben dem Austausch der Projektarbeiten sind auch Mobilitätsmaßnahmen seitens des Lehrkörpers vorgesehen (z.B. Lehreraustausch)

„Protected Areas“

EU-Comenius Projekt

schen Länder sich besser kennen und verstehen lernen. Wir als Schule können somit auch einen kleinen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas leisten.

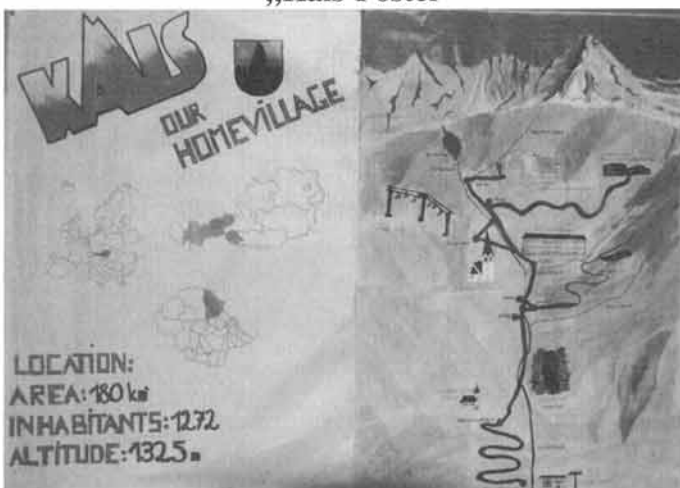
Es werden an den jeweiligen Partnerschulen Projekte erarbeitet, die wir untereinander austauschen und so uns gegenseitig und unsere Umgebung besser kennenlernen können. Moderne Kommunikationstechniken (Fax, Internet usw.) spielen dabei auch eine wichtige Rolle. Die zum Glück ausgezeichnete Ausstattung unserer Schule auf dem Computersektor ist eine Voraussetzung für diese Arbeit. Seit Herbst sind wir bekanntlich auch an das Internet angeschlossen. Wir nutzen diese Art der Informationsquelle und Kommunikationsebene schon intensiv aus. (z.B. Schüler schicken sich bereits gegenseitig E-mails)

Unsere Partnerschulen sind: Colegio Arenas auf Lanzarote (Kanarische Inseln), Scuola media in Ragusa

„Kals Rally“

Projektarbeiten der HS Kals (z.B. Lehreraustausch)

„Kals-Poster“



Finanziert wird dieses Projekt teilweise aus Mitteln der europäischen Union. Einen Teil finanzieren wir über Sponsoren. Neben der Gemeinde Kals als Schulerhalter werden wir

auch vom Nationalpark Hohe Tauern und der RAIKA Matri/Kals finanziell unterstützt.

Im Rahmen einer ersten Themenwoche haben wir in Herbst 97 zuerst einmal unsere Schule, die Schüler und Lehrer vorgestellt. Auch das Schulgebäude, die Geschichte der Schule, das Schulsystem usw. wurde in Bild und Text dokumentiert. Alles wurde in einer Map-

pe zusammengestellt und an die Partnerschulen verschickt.

Im zweiten Arbeitsschritt haben wir unseren Ort und unsere Umgebung vorgestellt. Diese Arbeit haben wir besonders aufwendig gestaltet. Ein Videofilm hatte die Themen Brauchtum und Freizeitgestaltung zum Inhalt. Ein Kals-Quartett und eine Kals-Ralley sollten den Schülern unserer Partnerschulen das spielerische Kennenlernen unserer Gebend ermöglichen. Dazu haben wir noch typische Trachten und Speisen, Freizeitgewohnheiten usw. dargestellt. Alle diese Arbeiten wurden von den Schülern in fünffacher Ausführung erarbeitet und an die einzelnen Partnerschulen verschickt. Unsere eigenen Projektprodukte bzw. die Arbeiten, die wir von den Partnerschulen bekommen, werden in einer ständigen Ausstellung im Pausenraum der Hauptschule gezeigt.

Am 1. April fand dann eine große Präsentation der Arbeit in der Schule statt, wobei auch zahlreiche Gäste von auswärts (Bezirksschulinspektor, Vertretung der Schulbehörde, alle Osttiroler HS Direktoren), Gemeinde- und Sponsorvertreter und die Presse eingeladen waren. Am Abend konnte sich auch die Elternschaft von den Leistungen der Schüler und Lehrer überzeugen.

Die Artikel in der Presse, die Reaktionen der schulischen Fachleute und eine Schüler- bzw. Elternumfrage ergab ein äußerst positives Echo.

Das Projekt wird nun in weiterer Folge mit speziellen Nationalparkthemen fortgesetzt werden. So haben wir uns in einer 3. Themenwoche gegen Schulschluss mit dem Thema "Wasser" beschäftigt. Die Bedeutung des Wassers wurde aus verschiedenen Gesichtspunkten von Schülern erarbeitet. z. B. Wasser

als Lebensraum für Tiere, Wasser als Energiequelle usw. Schüler und Lehrer waren nicht wenig erstaunt, wie viele kleine Lebewesen etwa am Bach zu finden waren und wie tolle einige von ihnen, durch das Mikroskop vergrößert, am Bildschirm des Fernsehapparates erschienen.

Exkursionen zu den Mühlen und nach Lienz (Kraftwerk Amlach, Kläranlage Dölsach, Feuerwehr Lienz) waren wichtige Programmpunkte dieser Projektwoche. In Collagen wurden die Arbeitsergebnisse dokumentiert.

Erwähnenswert ist noch, dass wir auch mit einer eigenen, ganz toll gestalteten Homepage im Internet vertreten sind. Wir nahmen in diesem Zusammenhang auch am Wettbewerb cyber school at. teil und konnten uns für das Landesfinale qualifizieren. Eine Abordnung der Informatikgruppe mit Koll. Außersteiner nahm an der

Endausscheidung im ORF Landesstudio in Innsbruck teil.

Ich hoffe, der Eifer und die Kreativität von Schülern und Lehrern hält weiter an, sodass wir unsere Projekte im kommenden Schuljahr

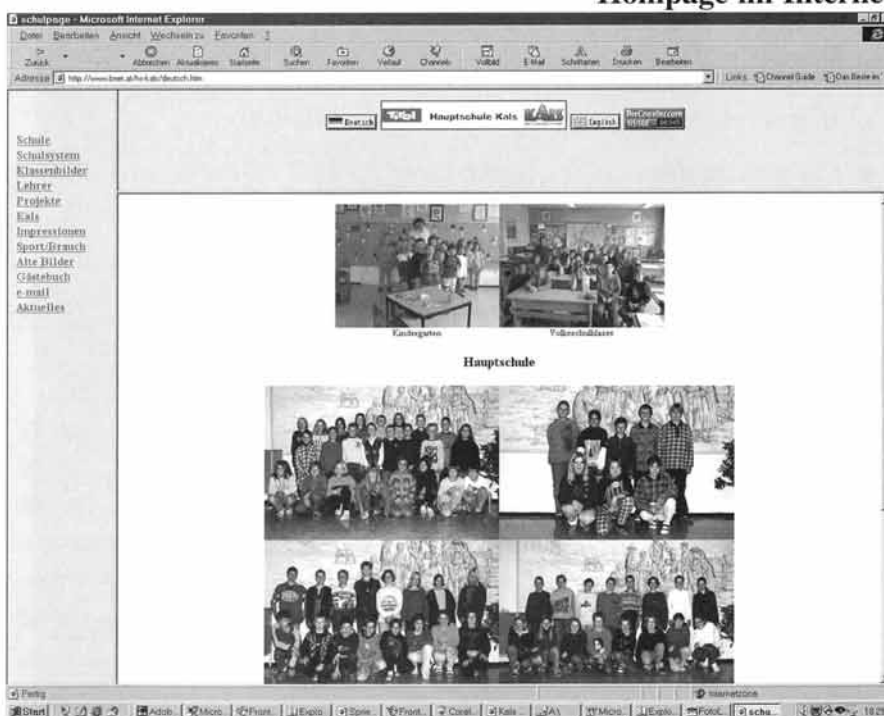
fortsetzen können und es uns gelingt, auch zukünftig immer wieder Impulse für die Entwicklung der Schule zu setzen.



Junge Forscher am Werk-Teil 2

Homepage im Internet

Homepage im Internet



Am Weg zum Ziel

Ein Bericht von
Peter Gruber

Mustergültiges Wanderwegenetz

Vor etwa 150 Jahren begann die Erschließung der Bergwelt. War es damals noch die elitäre Gruppe der Forscher oder Begüterten, vereinzelt auch Jäger und Hirten, so begann sich allmählich ein weiterer Kreis Neugieriger für die Berge zu interessieren. Es entstand ein weitverzweigtes Wegenetz.

Kals liegt heute mit nahezu 250 km gut ausgebauten und markierten Wegen und Steigen im Spitzfeld Tirols. Und Reiseanalysen zeigen,



daß Wandern und Bergsteigen nach wie vor im Trend liegt.

“Wanderwege zählen zu den wichtigsten Angeboten von Kals, nicht nur für unsere Gäste, sondern auch für Einheimische. Der Wanderer setzt jedoch voraus, daß sich die Wegeinfrastruktur ständig in gutem Zustand befindet und er sein Ziel sicher erreicht”, meint Peter Rogl, Chef des Tourismusverbandes. Besonders für das Gebiet des Nationalparkes Hohe Tauern gilt dieser Anspruch.



Rundblick zum Einblick

- *Hauptwandertäler: Dorfer-, Ködnitz-, Lesachtal mit Umgebung*
- *6 Schutzhütten und 7 Jausenstationen bzw. Alpengasthöfe*
- *250 km Wanderwege, gleich der Strecke von Kals nach München*
- *870 neue Wegschilder, über 100 Bänke an Rasplätzen*
- *Wegeinstandhaltung jährlich rund S 350.000,-*
- *Längsausdehnung des Kalsertales 25 km; Gemeindeausdehnung 180 km², davon liegen 121 km² im Nationalpark Hohe Tauern*
- *3.000 m Geländehöhenunterschied (Unterpeischlach/ Glocknerkreuz)*
- *Glocknerbesteigungen Sommer 1994: 4.897 Personen*
- *26 Touristenankünfte 1853, heute 90.000 Sommernächtigungen*
- *Umgebung: Reich an natur- und kulturkundlichen Besonderheiten*
- *Urlaubsbeweggrund: Erholung in intakter Umwelt, Wandern, Bergsteigen, Kultur, Bildung...!*

Die laufende Betreuung im Tal bis zu den Almen besorgen die TVB-Wegarbeiter Martin und Christoph. Im Hüttenbereich ist der Alpenverein mit seinen Sektionen zuständig.

Alljährlich sind wiederkehrende Arbeiten zu erledigen. Entwässerungsgräben müssen eingebaut werden, Gattern und Überstiege sind zu erneuern und fortlaufend sind die Wegränder auszumähen - und das auf weite Strecken. Nur schwer zu bewältigen sind Ausschwemmungen nach Hochwasser oder in höheren Lagen die Beseitigung von Trampelpfaden und Wegabschneider. Ein ständiger Wettlauf, der viel Arbeitsinsatz und hohe Kosten erfordert.

Eine der wichtigsten Arbeiten der letzten Jahre war die einheitliche Be-

schilderung aller Wege mit Lärchenholztafeln. "Damit ist es uns gelungen, ein überschaubares und vorbildhaftes Beschilderungssystem anzubieten, das anderorts bereits Nachahmer hat", freut sich Hans Groder sen., der mit seiner Arbeitsgruppe das Konzept nach dem Vorschlag der Nationalparkverwaltung

Tirol erstellt hat. Die Schilder wurden vom TVB selbst angefertigt, eine eigene Fräsmaschine steht dafür zur Verfügung.

Der jährliche Aufwand für die gesamten Wegpflege mit Ausgestaltung beträgt rund öS 350.000,—. Dazu kommen noch Ausgaben für

Einzelmaßnahmen oder Sonderprojekte. Seit 1983 wird ein Großteil der Lohn- und Materialkosten vom Nationalpark Hohe Tauern mit Förderungen abgedeckt, der verbleibende Eigenmittelanteil wird aus dem Budget des TVB durch Einnahmen aus der Ortstaxe getragen. Wegbetreuung ist notwendig. Sie kostet viel Geld, denn nur gut betreute Fußwege sind Garant dafür, daß das Weggebot auch eingehalten wird.



Martin Huter bei der Arbeit

Daß Kals heute über ein vorbildliches Wanderwegenetz verfügt und damit ein gutes Image hat, ist auch den Grundeigentümern zu verdanken. Bauern und Waldbesitzer haben großes Verständnis für dieses Anliegen. Viele Wegrouten verlaufen auf Privatgrund und auf Alm- und Forstwegen.

Die Kalser Täler und Gipfel sind heute für den Wanderer ausreichend zugänglich und wer immer hier das Bergerlebnis und Erholung sucht, kommt garantiert auf seinen Genuß.



Kals verfügt über ein vorbildliches Wanderwegenetz

Relikt vergangener Zeit als kulturhistorisches Freilichtmuseum in Kals bewahrt.

Kalser Stockmühlen - einfach romantisch

Von Peter Gruber

Ein seltsames Geräusch ist auf dem Fußweg von Großdorf zum Taurer zu vernehmen, wenn die Müller Schorsch (Obenfiger) und Paul (Kerer) die Stockmühlen am Dorferbach "anlassen". Gleichmäßig und beruhigend klappern die alten Mühlen. Jeden

Donnerstag kann man Großvaters Zeiten erleben und an Mahlvorführungen teilnehmen. Eine Rarität, denn funktionierende Stockmühlen sind weitum nur mehr in Kals und im benachbarten Heiligenblut anzutreffen. Noch vor der Umstellung von Ackerbau auf Viehzucht vor etwa 40 Jahren hatte fast jeder Bau-

er in Kals eine eigene Mühle. 56 in der Zahl, so die Aufzeichnungen in der Dorfchronik. Und daß einige davon überlebten, ist dem Weitblick eines Stammgastes namens Börstling zu verdanken. Mit den Kalsern Rupert Koller, Alois Tembler, Rupert Rainer und Zustimmung der Eigentümern sichert er in vielen Arbeitsstunden mehrere Objekte vor dem fortschreitenden Verfall. Gleichzeitig entstand auch der Kalser Mühlenverein.

Heute, nach der Generalsanierung, die von den Mühlenbesitzern selbst mit finanzieller Unterstützung des Nationalparks durchgeführt wurde, zählen die sechs Stockmühlen zu den kleinen Attraktionen in Kals. "In ganz Tirol einzigartig, ein Juwel

unter den Kulturgütern" meinte der Landeskonservator von Tirol. "Und das wissen auch die Gäste zu schätzen, denn an manchen Tagen kommen bis zu 150 Interessierte", erzählt Paul Gratz mit Stolz. Kein Wunder, denn während man anderorts (in

etwas Neues, in der belebten Natur gibt es diese Anwendung nicht. Das Wagenrad und die Töpferscheibe waren also eine notwendige Voraussetzung für die Erfindung der Drehmühle zum Getreidemahlen. Trotzdem war die Arbeit an der Dreh-

mühle immer noch mühsam, doch wesentlich angenehmer als jene an der Reibmühle. Deshalb begannen die Men-

schen alsbald Tiere dazu zu verwenden, den Mühlstein zu drehen. Überreste der ältesten Drehmühlsteine wurden in Ländern um das östliche Mittelmeer gefunden. Vermutlich stammen sie aus dem Beginn des ersten vorchristlichen Jahrtausends.

Wann und wo erstmals die Energie des fließenden Wassers verwendet wurde um einen Mühlstein anzutreiben liegt im Dunkeln der Geschichte verborgen. Nach Vermutungen könnte das bereits im sechsten vorchristlichen Jahrhundert in China gewesen sein.

Beim Begriff Wassermühle denkt man im allgemeinen an die bekannten Mühlen mit den großen Schau-



Hei! da sieht man voller Freude Alex und Hannes im Mühlengebäude

felrädern in vertikaler Anordnung. Bei diesem Mühlentyp handelt es sich um die "römische" oder "vitruvsche" (römischer Baumeister und Ingenieur Vitruvius) Radmühle. Sie ist jedoch viel jünger als die bei uns bekannte Stockmühle mit dem horizontal angeordneten Wasserrad. Die Stock- oder auch Floddermühle genannt, stellt die "älteste, volkstümliche Form der Wassermühle dar", schreibt Moritz

Wassermühlen - eine revolutionäre Erfindung

guter Absicht) Kulturgüter in Museen sammelt und für Eintrittsgeld anbietet, stehen die Stockmühlen in Kals als Freilichtmuseum an ihren Ursprungsort und können dort in Harmonie mit der Landschaft weiterleben.

Niemand weiß heute, wer das Rad erfunden hat, oder wer erstmals die Drehbewegung nutzbar gemacht hat. Eine folgenschwere Erfindung der Menschheit bis heute. Das älteste Gerät war wahrscheinlich die horizontal rotierende Töpferscheibe, die im Mesopotamien bereits im vierten Jahrtausend vor Christus vorkam. Doch bereits vor dem Ende der Eiszeit (10.000 Jahre), in der der Mensch seine Lebensweise allmählich vom Jäger und Sammler auf Ackerbau und Viehzucht veränderte, verwendete er die einfache Reibmühle, in dem er einen losen Stein auf einen fixierten Stein kraftvoll hin- und herbewegte, um Farbpulver z. Bsp. zur Höhlenmalerei zu gewinnen. Demnach ist die Geschichte der Mühlen also älter als die Geschichte des Getreideanbaues.

Die technisch genutzte Drehbewegung war prinzipiell



Faszination Technik - das „Flodder“, Vorgänger der heutigen Turbine



Die "Kerer - Mühle", typische Bauart der Stockmühle in Kals.

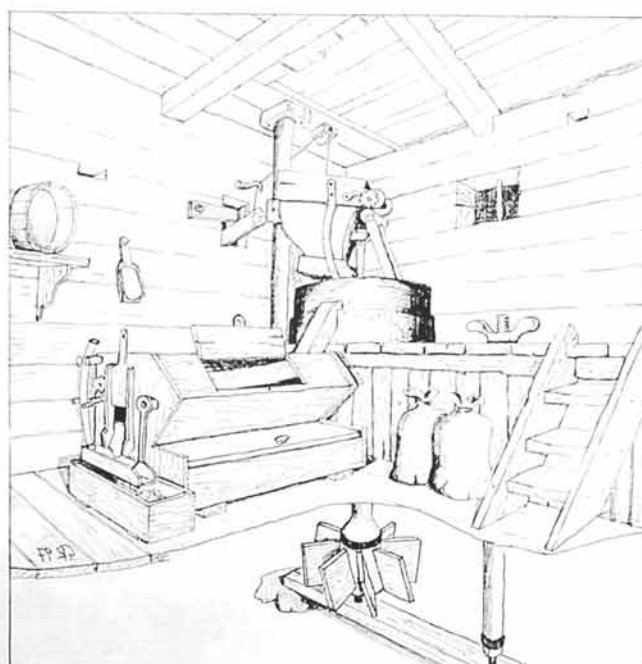
dern und sogar in Spanien bis hinauf nach Skandinavien. Geographisch entgegengesetzt, im Irak, Iran, in Afghanistan bis in den Himalaya und auch in Tibet. In Anatolien und Nepal stellt die Stockmühle sogar den einzigen Wasseremühlentyp dar, während sie in den anderen Ländern gemeinsam mit der virtuschen Mühle (Radmühle) vorkommt.

Wann die Stockmühle in Kals erstmals vorgekommen ist, kann hier nicht nachvollzogen werden. In der jetzigen Form dürften sie weit über 200 Jahre alt sein.

Vielleicht ist dieser Mühlentyp aber auch unabhängig an mehreren Orten zugleich erfunden worden. Diese Frage wird die Wissenschaft noch lange beschäftigen.

Quelle: J. Schmidl, Blätter für Technikgeschichte, Heft 59, Technisches Museum, Wien 1997

Innenleben der Stockmühle. Zeichnung Peter Gruber



Rühlmann 1840. Die Stockmühle ist nach heutigem Wissen wahrscheinlich in den Hochgebirgsregionen Kleinasien erfunden worden. Ein anderer bedeutender Platz, an dem ein Wasserrad verwendet wurde, ist auf der Agora in Athen; diese Anlage wurde in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts vor Christus errichtet.

Im Vergleich zu anderen Mühlen sind Stockmühlen einfach gebaut und demnach auch kaum stör anfällig. Der Läufer (rotierender Mahlstein) ist direkt mit dem Wasserrad verbunden. Stockmühlen benötigen jedoch viel Wassere und hohes Gefälle. Der Wirkungsgrad liegt zwischen 10 und 20%.

Heute findet man Spuren von bereits verfallene Stockmühlen, vereinzelt auch funktionierende in der Türkei, in Griechenland und Palästina, auf dem Balkan, in den Alpenlän-

Wassermühlen in Kals und ihre Eigentümer

Stockmühlen:	Roglermühle,	Dorferbach,	Josef Oberhauser, Rogler
	Jensmühle,	Dorferbach,	Josef Groder, Pahl
	Platzermühle,	Dorferbach,	Peter Rohrachter, Lienz
	Obenfigermühle,	Dorferbach,	Johann Rogl, Obenfiger
	Kerermühle,	Dorferbach,	Peter Gratz, Dorfkerer
	Hofermühle,	Dorferbach,	Alois Groder, Hofer
	Taurermühle,	Teischnitzbach,	Johann Rogl, Taurer
Radmühlen:	Jagglermühle,	Arnig,	Franz Bauernfeind, Jaggler

2. Jahrgang: Nr.2 Juni 1994
An einen Haushalt der Gemeinde Kals a. Großglockner
Erscheinungsort: Verlagspostamt: 9981 Kals a. Grögl.
Einzelpreis: ÖS 25,- P.b.b.

Medieninhaber, Verleger: Gemeinde Kals am Großglockner
Leitender Redakteur: Christoph Rud, Lana 12
Layout und Satz: Groder Johann jun., Grölldorf 56
Druck: Oberdruck GesmbH, 9991 Dölsach

1. Glockner Triathlon des Reit und Fahrvereines "White Eagles"

Bericht Seite 2



IN DIESER AUSGABE

45 Jahre Kapellmeister

„KALS“

abgeleitet nach einer Erzählung aus dem Buch

„Abraham kann nichts dafür“

von Ephraim Kishon

Kals ist ein wohl-
bekannter öster-
reichischer Ort -
soviel ich jetzt weiß, ei-
ner der schönsten des
Landes -, und übertrifft
alle übrigen Orte Österreichs vor
allem dadurch, daß er Kals heißt und
nicht anders.

Kals besteht aus etlichen Straßen,
Plätzen, Häusern, Geschäften und
was man eben sonst noch in einem
außerordentlich sympathischen Ort
dieser Größe anzutreffen erwartet.

Außerdem besitzt Kals mindestens
eine eigene Gemeindezeitung, und da
liegt der Hund begraben.

Vor einiger Zeit wurde ich näm-
lich eingeladen, in Kalser Kultur-
kreisen einen Vortrag über Israel zu
halten, über die schöne Landschaft,
die heiligen Stätten und über die tra-
ditionsreiche israelische Inflation.

Etwa eine Stunde vor
Veranstaltungsbeginn tauchte ein
junger Mann in meinem Hotel auf.
Er stellte sich als Berichterstatte-
der des "Fod'n" vor, der bedeutendsten

Kalser Gazette, präsentierte mir ein
Schreiben seiner Heimatgemeinde
sowie eine erschreckend lange Liste
vorbereiteter Stichwörter.

"Ist das Ihr erster Besuch in
Kals?" begann er das Interview.

"Ja."

"Warum?"

Ich stockte. Ich war noch nicht
dazu gekommen, mich mit dieser
Problematik richtig auseinanderzu-

*Da „Fodn“ -
sichtlich um Sie
bemüht.*

*Um unsere Leser
immer auf den
Laufenden zu hal-
ten, werden kei-
ne Mühen ge-
scheut.*

*Wie schwer das
Los eines Repor-
ters unserer
Gemeindezeitung
manchmal sein
kann, zeigt die-
se Geschichte.*

setzen. Man konnte fast sagen, daß ich auf die Frage nicht genügend vorbereitet war.

"Nun ja", murmelte ich schließlich, "ich muß zugeben, daß ich noch nie Kals war. Aber jetzt bin ich schon sehr froh, daß ich hier bin."

"Werden Sie Kals wieder besuchen?"

"Höchstwahrscheinlich."

Der junge Mann war sichtlich sehr erbaut, das zu hören, denn so, versicherte er mir, Kals wäre einer der schönsten Orte der Welt. In diesem Zusammenhang wollte er wissen, was ich von Kals halte.

"Kals ist schön", versicherte ich ihm.

Dem leicht beleidigten Gesichtsausdruck des jungen Redakteurs konnte ich entnehmen, daß ihn die Antwort nicht restlos befriedigte.

"Kals", fuhr ich rasch fort, "ist sicherlich einer der schönsten Orte der Welt."

"Darf ich Sie zitieren?"

"Natürlich."

Mein erster Kontakt mit Kals hat eigentlich erst am späten Abend zuvor stattgefunden. Was ich also bis dato von Kals wahrnehmen konnte, war eine Reihe funktionstüchtiger Straßenlampen, ein verschlafener Hotelportier sowie einige kichernde Zimmermädchen. Aber warum sollte ich die Gefühle eines vielversprechenden jungen Reporters verletzen? Vielleicht ist Kals tatsächlich ein hübscher Ort, wer kann das schon wissen?

"Was sind Ihre nächsten Zukunftspläne?", fragte mich der junge Berichterstatter originellerweise.

"Ich habe die Absicht, eine Komödie zu schreiben."

"Über Kals?"

"Ich fürchte, nicht."

"Warum nicht?"

Ich stockte zum zweiten Mal. Man sollte wirklich ohne Vorbereitung

Ein von der raffinierten Gesprächsführung sichtlich nervöser Interviewpartner



keine Interviews geben.

"Darf ich Sie fragen", erkundigte sich der Reporter, "ob Sie schon unsere Wintersportanlagen besichtigt haben?"

"Noch nicht."

"Die müssen Sie unbedingt sehen. Der Anblick ist überwältigend. Sie werden begeistert sein, außerdem wäre das ein faszinierender Hintergrund für ihr neues Stück."

"Ohne Zweifel."

"Wo beabsichtigen Sie Ihr Stück über Kals zu schreiben?"

"Ich habe mich noch nicht entschieden."

"Hier in Kals?"

"Vielleicht. Lassen wir das vorläufig noch offen."

"Bitte sehr, Sie werden sowieso keinen geeigneteren Ort finden. Sehen Sie sich doch nur einmal unsere wunderschönen Straßen an. Haben Sie schon einmal Straßen gesehen,

die noch schöner sind?"

Meine Lage wurde zusehends heikler.

"Sehr verlockend, diese Straßen, aber, um die Wahrheit zu sagen, ich möchte ganz gerne nach Hause zu meiner Familie", sagte ich dem jungen Mann, der, so schien es mir, ein echter Kalser war.

"Warum bringen Sie dann Ihre Familie nicht hierher?", fragte der Lokalreporter. "Kals ist weltberühmt für seine Gastfreundschaft. Wann kommt Ihre Familie nach Kals?"

Ich senkte meinen Blick.

"Das steht noch nicht endgültig fest. Meine Söhne sind noch in der israelischen Armee, wenn Sie wissen was ich meine, und ich glaube nicht, daß man ihnen für einen Kals-Besuch Urlaub geben würde."

"Ich bin da völlig sicher", gab der Reporter seiner Meinung Ausdruck, "Sie müssen den Armeekommandanten nur erzählen, was Kals für ein großartiger Ort ist, mit diesen vielen Häusern, Straßen und

anderen Sehenswürdigkeiten. Sie werden sehen, daß er nachgegeben wird. Schließlich kommen Menschen aus der ganzen Welt nach Kals und manche bleiben ihr ganzes Leben lang hier. Manche sogar noch länger."

Ich blickte auf meine Uhr.

Der junge Mann sah inzwischen die Liste seiner Stichwörter durch, um sicherzugehen, daß er keine Fragen ausließ.

"Was", fragte er mich sodann,



Unbeeindruckt von der Prominenz seines Gesprächspartners - der „Fod’n“Reporter

“was hat Ihnen an Kals bisher am besten gefallen?”

“Alles”, erwiderte ich. “Kals ist Kals.”

“Inwiefern?”

“Nun ja”, riß ich mich zusammen, erstens bin ich begeistert von diesen schnurgeraden Straßen. Dann kann ich nicht leugnen, daß mich Ihre grandiose Natur überwältigt hat. Und vollends hingerissen bin ich von der weltberühmten Kalser Gastfreundschaft.”

Der Berichterstat-
ter strahlte übers ganze Gesicht.
“Danke”, stieß er errötend hervor.
“Darf ich das zitieren?”

“Bedienen Sie sich.”

Der junge Mann kramte seine Notizen zusammen. “Es scheint mir”, sagte er, “daß Sie sehr viel in der Welt herumgekommen sind. Darf ich Ihnen in diesem Zusammenhang eine ganz persönliche Frage stellen?”

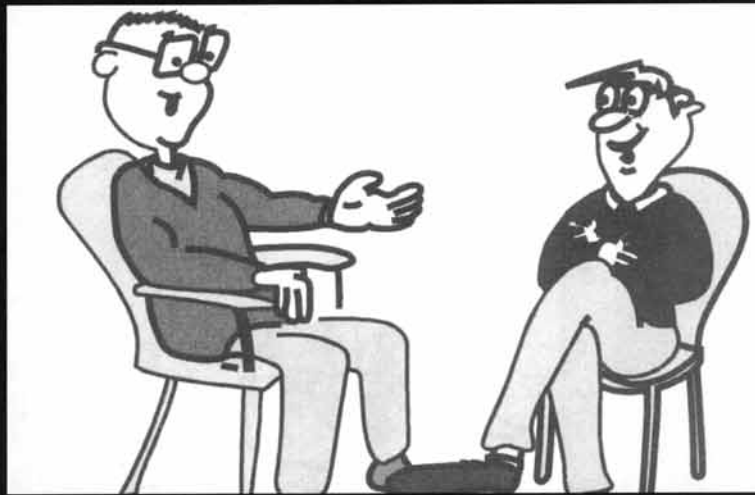
“Bitteschön.”

“Welcher von den vielen Orten, die Sie bisher besuchten, hat den allerstärksten Eindruck gemacht?”

“Eine interessante Frage”, gab ich zu, “lassen Sie mich einmal nachdenken.”

“Bitte nehmen Sie sich Zeit”, flüsterte der junge Reporter aus Kals

in atemloser Spannung. “Welcher Ort.....



Der „Fod’n“Reporter mit seinem Interviewpartner

....ist also.....der großartigste.....”

“Meiner persönlichen Meinung nach”, äußerte ich mich, “so gibt es, was Orte betrifft, sicherlich einen Ort, der alle anderen Orte der Welt übertrifft, was das essentielle an Orten betrifft.”

“Wie.....heißt.....dieser Ort?”

“Kals”

Der junge Mann atmete hörbar erleichtert auf, schneuzte sich gerührt, dankte mir überschwenglich und stolperte zur Tür. Dort wandte er sich noch einmal um und sagte mit bebender Stimme: “Ich habe es geahnt. Natürlich, Kals! Gott sei mein Zeuge, ich habe es geahnt.....”

Tags darauf, nachdem ich meinen Vortrag über die Schönheiten Jeru-

salems, des Berges Carmel und der Inflation Tel Avivs abgeliefert hatte, reiste ich heim.

Auf meinen Schreibtisch erwartete mich ein Telegramm aus Kalser Kulturkreisen.

“Bezugnehmend auf Zeitungsinterview sind entzückt über Liebe und Bewunderung unseres herrlichen Kalsertales Stop Danke Stop Erwarten umgehend Besuch zwecks Verleihung von Medaille.”

“Es gibt viele Orte auf der Welt”, kabelte ich zurück, “aber nur ein Kals.”

“Erwarten ehebaldigst Ankunft”, kam postwendend die Antwort, “womöglich mit Familie.”

So ist es also. Wahre Liebe hat ihre eigenen Gesetze.

“Kals. Kals nur du allein”, sagt auch der Dichter, wenn ich mich nicht irre.

Auf jeden Fall werde ich in Zukunft weniger Zeitungsinterviews geben.

Reifen  **BRUGGER**

Josef Brugger - Reifenfachhandel u. KFZ-Zubehör
Virgenerstraße 23 - A-9971 Matrei i. O.
Tel.: 04875 / 6143 - Fax: 04875 / 5202



ausstellung

Die Kalser
Bergführer
vor
„ihrer“
Vitrine

3000 Jahre auf Schusters Rappen

- Titel der Landesausstellung in Oberösterreich
- Glockner-Schuhe als Leihgabe der Kalser Bergführer
- Eigene Bergführervitrine

Ein Bericht von Peter Ponholzer

Zur Eröffnung der Landesausstellung „3000 Jahre auf Schusters Rappen“ in Grünburg im Steyrtal fand sich auch eine Abordnung der Kalser Bergführer ein. Grund dafür ist eine eigene Vitrine mit historischen Glocknerschuhen und weiteren Ausrüstungsgegenständen aus der Zeit der Großglockner Erstbesteigung. Mag. Manfred Macek, Präsident des österreichischen Archäologie-Bundes, ein heimlicher Osttirol-Fan, organisierte diese Ausstellung. Ihm war es ein großes Anliegen, auch das Schuhwerk der Kalser Bergführer aus der damaligen Zeit der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Ausstellung ist bis Ende Oktober jeweils von Mittwoch bis Sonntag, 9:00 bis 17:00 Uhr, geöffnet. Sicherlich empfehlenswert, einmal einen Ausflug zu dieser seltenen und sehenswerten Ausstellung zu unternehmen

DERANKER

VERSICHERUNGEN
BAUSPAREN
LEASING
FINANZIERUNGEN



Ihr Partner
in Osttirol:

**Nikolaus
Patterer**

Schenken Sie
mir Ihr Vertrauen



Für eine
sichere
Zukunft

Büro Lienz:

9900 Lienz

Messinggasse 19

Tel.: 04852/62358

Fax: 04852/62358-85

Privat:

9981 Kals-Lana 7

Tel.: 04876/414

Mob.: 0676/302 72 54

Fax: 04876/4144

**ANKER
VERSICHERT**



**SICHER
VERANKERT**

Von Peter Ponholzer

200 Jahr Jubiläum zur Erstbesteigung des Großglockners

Im Jahre 2000 jährt sich zum 200. Male die Erstbesteigung des Großglockners unter Fürstbischof Salm-Reifferscheid.

Aus diesem aktuellen Anlaß sollen wie bereits anlässlich

des 175-jährigen Jubiläums auch im Jahr 2000 und darüber hinaus Festivitäten und Veranstaltungen stattfinden, welche großes Medieninteresse hervorrufen. Im Zuge dessen wurde im Jänner dieses Jahres ein Proponentenkomitee gegründet, welches aus folgenden sechs Mitgliedern besteht:

- Gemeinde Kals
- Gemeinde Heiligenblut
- Gemeinde Fusch
- Großglockner Hochalpenstraße AG
- Nationalpark Hohe Tauern
- Österreichischer Alpenverein

Dieses Komitee hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Grundentwurf über mögliche Festivitäten dieses Jubi-

läums anfertigen zu lassen.

Einige Ausschnitte aus dem Grundentwurf:

Vorschau und Rückblick Aktivitäten rund um dieses Ereignis

1. Grundthematik

Der 200. Jahrestag der Glocknerbesteigung ist ein Ereignis von internationaler Bedeutung. Durch eine große Anzahl von Veranstaltungen (gesellschaftliche, kulturelle, kirchliche, sportliche oder wissenschaftliche) und in enger Zusammenarbeit mit den Medien soll versucht werden, internationales Interesse an unserer Region zu wecken und die Gästebetten endlich wieder auf mehrere Jahre hinweg zu füllen. Rückblick auf das Glocknerjahr 1975

• War ein voller Erfolg (trotz eher bescheidenen Bud-

200 Jahr Jubiläum zur Erstbesteigung des Großglockners

gets konnte eine Menge erreicht werden)

- Ausstellung „Tauerngold“ im Naturhistorischen Museum in Wien
- Internationaler Glocknerlauf auf der Pasterze
- Fuscher Wallfahrt nach Heiligenblut
- Historischer Festzug zur 175 Jahr Glocknerbesteigung von Saritz nach Heiligenblut mit historischer Großglocknerexpedition und Bergmesse
- Glocknerrallye
- Diverse Fernsehsendungen (Club 2, Dalli Dalli)
- Goldwaschweltmeisterschaft in Heiligenblut
- 2 Filme wurden mit großem Erfolg gedreht („Historische Erstbesteigung des Großglockners“ u. „Tauerngold“)

Das Glocknerjahr 1975 fand großes Medienecho vor allem im Österreich und Deutschland.

2. Aufbereiten von globalen Themen zum Glocknerjahr

- Einheitliches Auftreten in der Öffentlichkeit
- Welcher Titel
- Werbeslogan
- Markenzeichen (Briefpapier, Werbeprospekte, Aufkleber...)
- Souvenirartikel
- Jubiläumsbuch
- Film

3. Touristische Nutzung

Eine optimale touristische Nutzung des Glocknerjahres steht im Mittelpunkt des Interesses.

4. Veranstaltungsvorschläge zum Glockner Jubiläumsjahr

In einer Reihe von Gesprächen

konnte eine umfangreiche Ideensammlung erstellt werden. Die Festlichkeiten sollen sich nicht auf eine Festveranstaltung im Sommer 2000 beschränken, sondern es sollen vielmehr eine Reihe von kleineren und größeren Veranstaltungen durchgeführt werden. Beginn Sommer 1999 – Höhepunkt Ende Juli 2000 inkl. Ausarbeitung der einzelnen Vorschläge:

- Der Großglockner und die Wissenschaft
- Der Großglockner und die Kunst (Kunst und Kulturveranstaltungen)
- Der Großglockner und die Kirche (kirchliche Ereignisse im Zuge des Großglocknerjahres)
- Der Großglockner und der Sport (Sportevents)
- Das Gesellschaftliche Ereignis rund um den Großglockner
- Mediale Ereignisse
- Infrastrukturmaßnahmen

Es gilt nunmehr in den nächsten Wochen und Monaten, vorhergehende Veranstaltungsvorschläge genau unter die Lupe zu nehmen und im Detail auszuarbeiten sowie einen Finanzplan zu erstellen. Ebenso sollte man sich über ein Sponsoring- sowie Medienkonzept Gedanken machen.

Aus Kalser Sicht ergaben sich mehrere Möglichkeiten verschiedene Aktivitäten auf der Südseite des Großglockners auf die Beine zu stellen. Folgende Ideen und Vorschläge haben sich für die Kalser Region ergeben:

Tourismus/Wirtschaft

- Glocknerhaus (Errichtung von Ausstellungsräumen)
- Jubiläum 20 Jahre Kalser Glocknerstraße
- Glocknersouvenirs
- Schutzhüttenaktion
- VW-Bulli Treffen



1799 gelang es nach langen Vorbereitungen und mit großen

Tagebuch einer Reise

Anstrengungen und hohen Kosten, erstmals den Kleinglockner zu besteigen, in der Meinung allerdings, man hätte den Großglockner bezwungen. Die treibende Kraft dieses Unternehmens war Altgraf Franz von Salm-Reifferscheid, Fürstbischof von Gurk. Am 16. August 1799 startete die illustre Gesellschaft in Klagenfurt. Mit von der Partie war auch Karl Ehrenbert von Moll, den wir die nachfolgenden Auszüge aus seinem Tagebuch verdanken.

...

Unterkühlte Glieder und vereiste Kleider machten das Weitergehen fast unmöglich. Der Nachteinbruch stand unmittelbar bevor, der Himmel war verhängt, und so blieb vor-

erst nur die beschwerliche Rückkehr zur Hütte. Am folgenden Morgen, es war der 23. August, ließ das stürmische Wetter keine Hoffnung auf einen neuerlichen Versuch zu...

Am Abend ließ dann aber der Sturm nach und am folgenden Tage stieg man erneut auf, um einen vorerst letzten Versuch zu wagen...

Heute kuppelten sich einige von der Gesellschaft mit Striken zusammen, eine Vorsicht, welche in solchen Fällen wegen der Gefahr des Einstürzens in die Eisklüfte öfter gebraucht wird...

Um 10 Uhr morgens langten wir auf der vorletzten Höhe des Berges an, wo wir ein wenig ausruhten. Die Hitze ward jetzt so unerträglich, daß man sich, umgeben von Schnee und Eis, genöthigt sah, den Rock abzuwerfen.



Erschließ

Fürstbischof Franz von Salm-Reifferscheid mit seinem Gefolge

Die Aussicht war überraschend - über alle Beschreibung herrlich...

Endlich erkletterte man den letzten Absatz des Gipfels...

Die Kuppe war mit ziemlich tiefen Schnee bedeckt; denn es war diesen Sommer über das fortwährenden, stürmischen, kalten und in den Tiefen ewigen Regen bringenden Wetters wegen nur wenig Schnee auf diesen Höhen geschmolzen. An den Wänden der Kuppe ragte hier und da ein einzelnes Felstück aus der weißen Deke hervor...

Er ist nun erstiegen, der bis dahin von keinen menschlichen Füße betretene 2105 Klafter hohe, so oft fruchtlos bekletterte Glockner, diese Zierde des norischen Gebirges...

Sport:

- Berg- und Schiführer (spezielle Angebote)
- Präsentation „Houte Route – Venediger / Großglockner“
- Glocknerwandrennen (Reaktivierung)
- Internationale Seilschaft/Prominentenseilschaft

Kunst / Kultur / Brauchtum

- Trachtenfest (ein Dorf stellt sich vor)
- Glocknermarsch und Diavortrag (Musikkapelle)
- Bilderausstellung
- Jahann Stüdl Ausstellung
- Alpingeschichte von Kals
- Jubiläums CD der Großglocknerkapelle Kals

Wissenschaft/Schule

- Zeichen- und Malwettbewerb (Kalser Schulkinder)
- Einbindung HS-Kals über das internationale

schulintere Internet Projekt „Comenius“

• Generell laufende Informationen über das Jubiläumsjahr im Internet

Kirche

- Pominentenseilschaft mit Kirchenvertretern sowie anschließender gemeinsamer Bergmesse

Abschließend sei erwähnt, daß es sich in erster Linie um Ideen und Vorschläge handelt, die erst abgesprochen, geklärt und umgesetzt werden müssen. Um hier erfolgreich zu sein, bedarf es der Mitarbeit und der Unterstützung der Bevölkerung sowie der einzelnen Vereine. Die Chance, die sich in den Jahren 1999 und 2000 unserer Region bietet, ist einmalig und sollte wahrgenommen werden. Die weitere Entwicklung und Umsetzung dieser Vorhaben wird in der nächsten Ausgabe ausführlich gebracht.

ung des Großglockners

Erstbesteigung: Am 28. Juli 1800 durch den Pfarrer Horasch aus Döllach und den gebrüdern Klotz aus Heiligenblut.

Erste Glocknerbesteigung von Kals :

Am 29. September 1855 durch die Kalser Bergführer Christian Ranggetiner und Johann Huter. Route: Kals - Ködnitztal - Fanotscharte - Adlersruhe - Großglockner

Stüdlgrat:

Erstbegehung am 10. September 1864 durch die Kalser Bergführer Josef Kerer und Peter Groder.

Pallavicinirinne:

Benannt nach dem Ersteiger Marktgraf Pallavicini. Gemeinsam mit den Führern Tribusser, Bäuerle und Kramser am 18. August 1876 erstmals erstiegen.

Nordwestgrat:

Gratüberschreitung von Gröger gemeinsam mit den Kalser Bergführer Christian Ranggetiner am 19. August 1879.

Route: Teischnitzkees - Glocknerwand (Nordostflanke) - Teufelshorn - Großglockner

Südwand:

Am 29. Juni 1891 von Pillwax mit den Führern Unterberger und Huter erstiegen

Westwand:

Erstmalige Bezwingung am 23. August 1905 von Pillwax und den Führern Huter und Unterweger

Nordostgrat: Der schwierige Aufstieg zum Gipfel konnte erstmals am 11. August 1911 von Gerin in Begleitung von Pitschmann überwunden werden.

Südgrat: Der heute zu den gewaltigsten und kühnsten Glocknertouren zählende Aufstieg wurde am 12. August 1911 von Gerin und Pitschmann erstmals bezwungen.

Literatur: F. Turski (1922):
Der Großglockner und seine Geschichte

Meteorologische Station Kals/Grgl. (1335m)

Jänner 98

Monatsmitteltemperatur: -2,8°
Maximum am: 12.01.98 +9,1°
Minimum am: 27.01.98 -15,6°
Monatsniederschlagsmenge: 110mm
Regentage: 0
Schneetage: 7
Maximum am: 20-22.01.98 25 cm

April 98

Monatsmitteltemperatur: +4,2°
Maximum am: 26.04.98 +19,5°
Minimum am: 13.04.98 -6,6°
Monatsniederschlagsmenge: 744mm
Regentage: 9
Maximum am: 28.04.98 19,4mm
Schneetage: 4
Maximum am: 12-14.04.98 15 cm

Februar 98

Monatsmitteltemperatur: +1,0°
Maximum am: 19.02.98 +15,2°
Minimum am: 02.02.98 -16,0°
Monatsniederschlagsmenge: 16mm
Regentage: 2
Schneetage: 0
Maximum am: 01-03.02.98 23 cm

Mai 98

Monatsmitteltemperatur: +9,2°
Maximum am: 13.05.98 +24,2°
Minimum am: 06.05.98 -0,7°
Monatsniederschlagsmenge: 264mm
Regentage: 9
Maximum am: 24.05.98 10,0mm
Schneetage: 0

März 98

Monatsmitteltemperatur: +0,1°
Maximum am: 31.03.1998 +18,5°
Minimum am: 11.03.1998 -11,2°
Monatsniederschlagsmenge: 373mm
Regentage: 1
Schneetage: 6
Maximum am: 16.03.98 19 cm

Juni 98

Monatsmitteltemperatur: +9,2°
Maximum am: 13.05.98 +24,2°
Minimum am: 06.05.98 -0,7°
Monatsniederschlagsmenge: 264mm
Regentage: 9
Maximum am: 24.05.98 10,0mm
Schneetage: 0

„Ich will einfach spielen.“

von Kurt Langbein,
entnommen aus der Zeitschrift
PROFIL, Nr. 28/97

**Schule, Hausaufgaben, Kreativitätsförderung,
Sport, organisierte Freizeit - Kinder haben
alles, nur keine Freizeit.**

Statistiken über die Art, wie Kinder Ihre Freizeit verbringen, sind rar. Erste Ergebnisse der noch neuen Wissenschaftsbranche Kinderforschung zeigen aber, daß für viele der Kleinen „der Kampf um den Achtstundentag noch geführt werden muß“ (Helmut Wintersberger, Europäisches Zentrum).

60-Stunden-Woche für Zehnjährige

Es liegt im Wesen von Durchschnittswerten, daß sie für Einzelfälle nur bedingt aussagekräftig sind. Doch daß Zehn- bis 14jährige fast in jedem Fall über weniger Frei-

zeit verfügen als die meisten Erwachsenen, ist kaum zu bezweifeln. Jeder Unternehmer, der einen Lehrling so beschäftigen würde, riskiert saftige Geldstrafen. Für das gerade in dieser Entwicklungsphase wichtige eigenständige Spielen alleine oder mit Gleichaltrigen bleibt während der Woche kaum Platz: durchschnittlich gerade eine Stunde pro Tag.

Nicht organisierte Freizeit: täglich 1 Stunde *)

An echter Freizeit, über deren Verwendung Kinder eigenständig entscheiden können, bleibt im Durchschnitt gerade eine Stunde pro Tag. Mehr als das Doppelte halten Psychologen für notwendig.

*) Alle Angaben für AHS-Unterstufe, MO-SA

Organisierte Beschäftigung: täglich 30 Minuten

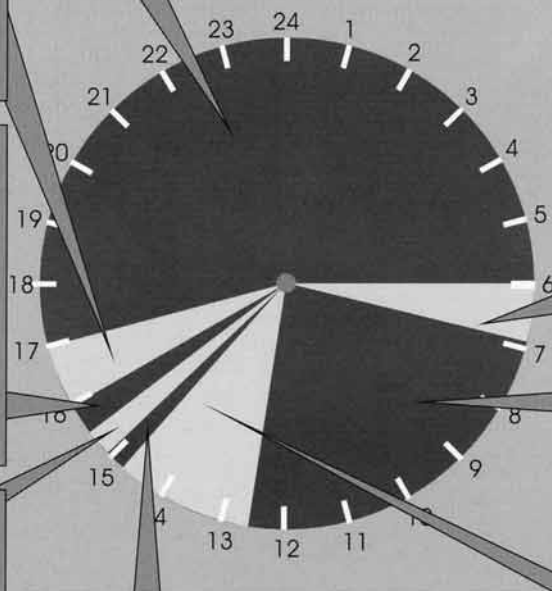
Kurse, Musikunterricht, Sporttraining mit fixen Zeiten werden von den Kinderforschern ebenfalls unter fremdbestimmte Tätigkeiten gereiht. Der Durchschnitt von 3 Stunden pro Woche wird in höheren Schichten weit übertroffen.

Hausarbeit: täglich 25 Minuten

Eine norwegische Studie ergab, daß Schulkinder ungefähr gleichviel Hausarbeit leisten wie Männer. Mädchen helfen übrigens um ein Drittel länger beim Putzen, Kochen und Zusammenräumen oder beim Beaufsichtigen kleiner Geschwister als Buben.

Schlafen, Essen, Hygiene: täglich 13 Stunden

Zumindest 13 der 24 Stunden sollten nach übereinstimmender Ansicht der Fachleute für Schlafen, Essen, für Körperpflege und das An- und Auskleiden zur Verfügung stehen.



Schulweg: täglich 55 Minuten

Ferdinand Eder, Pädagoge an der Uni Linz, hat erhoben, daß der Schulweg mit dem Alter der Kinder rapide zunimmt: In der AHS-Unterstufe sind wöchentlich 5 Stunden, in der Oberstufe schon 8 Stunden nötig, um zur Schule und dann wieder nach Hause zu kommen

Schulunterricht: tägl. 5 Stunden, 40 Minuten

Der Lehrplan in der AHS-Unterstufe sieht bis zu 34 Wochenstunden vor.

Klassische Kinderarbeit: täglich 20 Minuten

Dänische Untersuchungen haben gezeigt, daß das Ausmaß von bezahlter Kinderarbeit meist unterschätzt wird. Knapp die Hälfte der Kinder zwischen 10 und 14 Jahren leistet einfache Arbeiten gegen Taschengeld. (Babysitten, Autowaschen, etc.)

Hausaufgaben: tägl. 2 Stunden, 10 Minuten

Dieser von Kinderforscher Dr. Eder in Österreich erhobene Durchschnittsaufwand von 13 Wochenstunden wird von rund 50 % der Kinder noch übertroffen

Familienschilling des Landes Tirol

VON AGNES BAUERNFEIND

Der "Familienschilling"

ist eine Einmalzahlung an Familien, vorausgesetzt, es ist mindestens ein Kind in der Familie, das eine Pflichtschule besucht. Der "Familienschilling" wird an Familien mit Kindern im Alter von 6 – 15 Jahren einmal jährlich – im Herbst – ausbezahlt. Die Höhe des Zuschusses beträgt ATS 2.000,—



Ein Herz für Kinder - Hilfe für schulpflichtige Kinder gewährt das Land Tirol

pro schulpflichtiges Kind. Bei Voll-erwerbsbetrieben gilt der Einheitswertbescheid. Die Antragstellung – Formular

Nr. 3 – erfolgt bei der zuständigen Wohnsitz-gemeinde. Auskünfte beim Gemeindeamt

oder in der Abteilung Jugend und Familie (IVe) des Amtes der Tiroler Landesregierung Tel.: 0512/508-3562.

...für Eltern **Förderung für Schüler zur Teilnahme an Schulveranstaltungen** in Pflichtschulen (außer AHS) zur Teilnahme an Schulveranstaltungen, wie z.B. Schilager, Wien- oder Projektwochen etc., die im Inland stattfinden.

Eine bestimmte Einkommensgrenze darf nicht überschritten werden.

Antragstellung (Formular Nr.4) über die jeweilige Schule.

Auskünfte unter der Nummer 0512/508-3572 oder 3569.

Kinderbetreuungsbeihilfe ...für Mütter/

Väter, die als Alleinerziehende ihr Kind außerhäuslich betreuen lassen müssen, um ihrem Beruf nachgehen zu können, und beim Arbeitsmarktservice keine Unterstützung mehr erhalten. Diese Förderung ist an Einkommensgrenzen gebunden.

Antragstellung (Formular Nr.5) im Familienreferat der Landesabteilung JUFF.

Erziehungszuschuß I ... für Eltern, die keinen Anspruch auf Karenzgeld haben bzw. Teilzeitbeihilfe haben und ein bestimmtes Familieneinkommen nicht überschreiten. Dieser Zuschuß wird ab der Geburt bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres des Kindes ausbezahlt.

Die Höhe des Zuschusses im ersten Lebensjahres des Kindes beträgt S 1.700,- monatlich und im zweiten Lebensjahres des Kindes S 2.700,- monatlich.

Antragstellung (Formular Nr.1) in der jeweiligen Wohnsitzgemeinde. Auskünfte unter der Nummer 0512/508-3568.

Erziehungszuschuß II ...für Eltern, deren Anspruch auf Karenzgeld oder Teilzeitbeihilfe nach dem 18. Lebensmonat des Kindes endet und der Karenzurlaub nicht zwischen den Eltern geteilt wird. Dieser Zuschuß wird zwischen dem 18. und 24 Lebensmonat des Kindes ausbezahlt. Ein bestimmtes Familieneinkommen darf nicht überschritten werden.

Die Höhe des Zuschusses beträgt S 2.000,- pro Monat. Antragstellung (Formular Nr.2) in der jeweiligen Wohnsitzgemeinde. Auskünfte unter der Nummer 0512/508-3572.

Förderung für Schüler zur Teilnahme an Schulveranstaltungen ...für Eltern

von Schülern in Pflichtschulen (außer AHS) zur Teilnahme an Schulveranstaltungen, wie z.B. Schilager, Wien- oder Projektwochen etc., die im Inland stattfinden.

Eine bestimmte Einkommensgrenze darf nicht überschritten werden.

Antragstellung (Formular Nr.4) über die jeweilige Schule.

Auskünfte unter der Nummer 0512/508-3572 oder 3569.

Einmalige Sonderzuwendung ...besonders für Mehrkindfamilien, aber auch für Alleinerziehende und sozial schwache Familien, welche einer Ausnahmesituation gegenüberstehen, die unvorhersehbar und unverschuldet entstanden ist und gleichzeitig unerwartete Mehrbelastungen mit sich bringt. (Je nach Einkommen werden das Kindeswohl betreffende Anschaffungen unterstützt. Formloses Ansuchen an das Familienreferat der Landesabteilung JUFF. Auskünfte unter der Nummer 0512/508-3566.

Wußten Sie schon, daß 60% der Zeit in der Familie vor den Fernseher geschwiegen wird ?



Zeitbilder

Originaltext Foto: Die Denkmal-
Enthüllungsfeier für den Helden Ste-
fan Groder am 16. Mai 1910 in Kals

Baustellen:

Eine nach dem letzten Stand der Technik abgesicherte, direkt an der Straße liegende Kanalbau-
stelle in Großdorf.



GESUCHT: Leerstehenden Stall mit viel Platz längerfristig zum Mieten gesucht. Angebote bitte an:
Thomas Tinkl, 9981 Kals - Burg 4, Tel: 543

Fliesen en vogue

...bärenstark
in
Sanitär
und
flotten
Fliesen



FLIESEN & SANITÄR
Dobernitz

Debant bei Lienz, Glocknerstr.12
Telefon: 04852/65 155-0
Fax: 04852/65 057

TISCHLEREI
Wilmer

A-9971 Matrei in Osttirol
Kaltenhaus 19
Tel./Fax 04875 / 6657



TÜRENWERK
KIENS





Als wahre Schmuckstücke entpuppen sich das neue Musik-Probelokal und die Räumlichkeiten der Musikschule.

Neues Probelokal

Die Musikkapelle hat unter tatkräftiger Mithilfe der Feuerwehr und der Schützenkompanie viel unentgeltliche Arbeit beim Ausbau des Dachgeschosses im alten Schulhaus geleistet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.



Prof. Dr. Kurt Ostbahn Heilkunde in Sachen Blues

„Rock'n Roll“ vom Feinsten, Rhyt'm und Blues in Vollendung – gespielt und inszeniert vom „Chefarzt“ persönlich. Mit einem Wort – Kurt Ostbahn & Kombo. Der „Professor“ persönlich gab sich die Ehre, im Kalser Musikpavillon eine Lehrstunde in „Favoritner Blues-Heilkunde“ abzuhalten.

Das etwas regnerische Wetter hatte gegen die großartigen Stimmung im überdachten Musikpavillon keine Chance. Hunderte von Besuchern verfolgten begeistert die Therapie-vorschläge des Herrn „Professors“. Seine gutgemeinten Rat-schläge verpackte er etwa in die Songs „57er Chevy“ und „Wüde Hüde“.

Wie sehr Herr Ostbahn seinen Aufenthalt in Kals genoß, zeigte die Tatsache, daß sein reserviertes Bett unbenutzt blieb – sehr zum Mißfallen seines Managers. Unbestätigten Gerüchten zufolge hat Kurti in Kals ein neues Liebes-glück gefunden.

Alles in allem eine gelungene und hervorragend organisierte Veranstaltung der „Kalser Kulturbanausen“.



Wer hat nicht schon gestaunt, was da unten bei der Sportstube für ein komisches Netz steht und was die seltsame Markierung auf dem Boden soll? Ganz einfach - es ist ein Volleyballplatz.

Was ist das eigentlich? Gespielt wird normalerweise 6 gegen 6, wobei der Ball maximal 3 x im eigenen Feld gespielt werden darf, ohne den Boden zu berühren. Das klingt recht einfach, schaut in der Praxis aber ein bißchen anders aus. Es macht auf alle Fälle einen Riesenspaß. Man kann das ganze natürlich auch nur 2 gegen 2 spielen. Das ist dann das sogenannte „Beachvolleyball“, was normalerweise auf Sand gespielt wird. Dazu muß man allerdings schon einigermaßen geübt sein, um eine halbwegs vernünftige Partie zu spielen.

Das Volleyballspielen macht aber auf Rasen genauso viel Spaß, und jeder der Lust und Laune hat, kann sich unten beim Seppl in der Sportstube einen Volleyball ausleihen und den Platz gratis benutzen. Das einzige, worauf man unbedingt achten muß, ist, daß man nicht vergißt eine ordentliche Gaude beim Spielen zu haben. Volleyball ist DIE Trendsportart des Sommers 1998 und jeder, der ein bißchen aufpaßt, kann in jeder Zeitung etwas lesen, über die „Beachmania“, die im ganzen Land verbreitet ist. Wir haben nur im Sommer die Möglich-

keit zu spielen, also

„AUF GEHTS ZUM SEPPL - VOLLEYBALL HOLEN - UND SPIELEN!!!!“

Damit wir auf diesem Platz spielen können, möchte ich der Gemeinde Kals, dem Tourismusverband Kals und der Raiffeisenbank Matri recht herzlich danken, für die materielle und finanzielle Unterstützung.

Das einzige was mich noch ein bißchen bedenklich stimmt, wenn ich mir so die Auslastung vom Platz bisher anschau: „Können in Kals wirklich nur so wenig Leute Volleyball spielen, oder wollen die vielen guten Spieler nur nicht, daß man

ihnen beim Spielen zuschaut?

Also noch einmal, nur keine

Scheu, nützt die paar schönen

Sommertage und habt ein bißchen

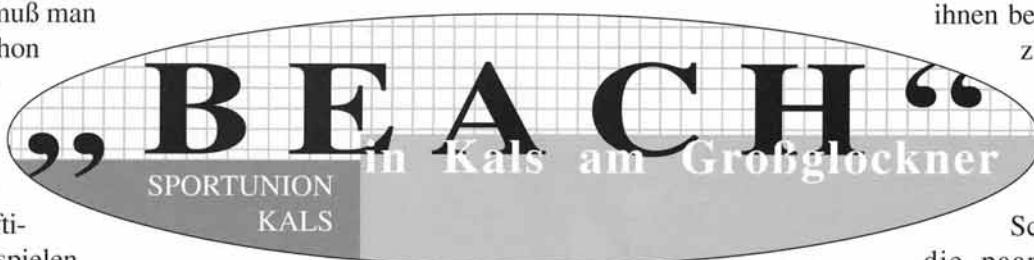
Spaß auf dem Kalser Volleyballplatz!

Falls jemand selbst wirklich nicht Volleyball spielen will bzw. kann, der darf es aber trotzdem auch unseren Gästen weitersagen, die können das oft sehr gut.

Wir treffen uns beim nächsten Match!

Euer Sportunionsobmann und Sektionsleiter Volleyball

Michael Jans



Kalser Maibaumverein

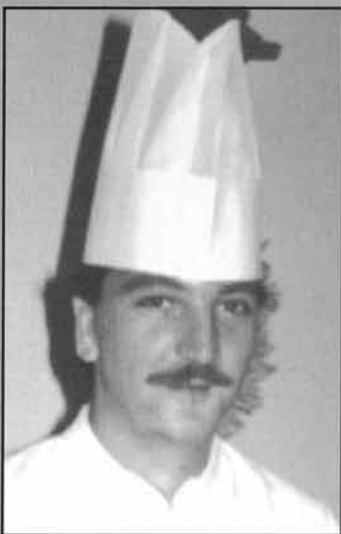
Von Lissi Schnell

Am 1. Mai stellte der Maibaumverein zum 4. Mal in Lesach den Maibaum auf. Tembl Andrea heizte uns am Abend mit heißer Musik ein, die wir bei der Kälte sehr nötig hatten. Am nächsten Tag wurde das Traktor-Geschicklichkeits-Rennen durchgeführt. Holaus Alois und Bürgermeister Unterweger Klaus machten die Jury. Für die kleinen Fahrer stellte uns Hensa Jörgl seinen selbst gebauten Mini Traktor zur Verfügung. Auch beim Kindermaibaum war ein großes Gedränge. Um 21:00 Uhr spielte im Zelt der „Zillertaler Express“. Es waren 2 gelungene Tage, die ohne der Mitwirkung der vielen freiwilligen Helfer nicht möglich gewesen wären. An dieser Stelle möchte ich im Namen des MBV allen Mitgliedern, aber auch jenen, die uns immer wieder freiwillig mit Rat und Tat unterstützen, danken. Ein herzliches Vergelt's Gott dem Zeiner Joe für die Spende des Maibaumes und allen Kalsern, die bei solchen Veranstaltungen immer wieder mitmachen.

Kleine Information zum Maibaumverein: Der Verein wurde vor 4 Jahren gegründet, ihm gehören 30 Mitglieder an. Alljährlich wird der Maibaum aufgestellt und mit einem Fest umrahmt, auch der Kinderfasching auf der „Elleparte“ und die Silvesterparty beim Lesacherhof waren Veranstaltungen des Vereines. Bei der Versteigerung des Maibaumes zu Pfingsten wird das Geld einem guten Zweck in Kals gespendet. Wir freuen uns auf den nächsten 1. Mai und rechnen wieder mit Euch.



**Die Kalsen
haben es wieder einmal bewiesen:
Sie sind die besten Traktorfahrer
der Welt**



Groder Toni

geb.: 18. März 1959
gest.: 15. Juli 1998

Die Nachricht vom plötzlichen Tod unseres Vereinsmitgliedes Toni hat wohl jeden von uns tief erschüttert. Die tragischen Begleitumstände seines Todes zeigten aber den Menschen Toni so wie er gelebt hat. Immer hilfsbereit seinen Mitmenschen gegenüber.

Toni wurde als zweites Kind der Familie Groder, vulgo Gosser in Lesach geboren. Nach seiner Schulzeit erlernte er in Nord-

tirol das Kochhandwerk. Seine Berufslaufbahn führte in nach mehreren Stationen in den Lesacherhof, wo er bis zuletzt tätig war. Seine ausgezeichneten Kochkünste und seine freundliche umgängliche Art brachten ihn viele Freunde. Er hatte für Alles und Jeden ein offenes Ohr und half immer, wenn Not am Mann war.

Als Ausgleich zu seiner anstrengenden Arbeit als Koch hatte der Toni als liebsten Hobby seine Tiere. Für die Kinder, aber auch uns Erwachsene war sein Kleintierzoo eine wunderschöne kleine Welt für sich. Wie viele, erholsame Stunden haben wir hier wohl verbracht? Immer gut aufgelegt und mit viel Geduld erklärte er den kleinen und großen Besuchern seine Tiere.

Der Maibaumverein verliert mit den Toni ein engagiertes, immer hilfsbereites Mitglied und vor allem einen Freund. Er wird uns stets in guter Erinnerung bleiben. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen und seiner Freundin Vroni.

Der Maibaumverein

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern

standesamt kals

95 Jahre:	Unterweger Rosa,	28.08.1903	Unterpeischlach 12
89 Jahre:	Rogl Simon,	15.08.1909	Burg 11
88 Jahre:	Schnell Julia Josefa,	19.03.1910	Ködnitz 36
	Rogl Maria,	20.06.1910	Burg 11
87 Jahre:	Hanser Maria,	27.04.1911	Lesach 4
	Gratz Marianne,	18.09.1911	Burg 2
86 Jahre:	Hanser Anna,	16.03.1912	Großdorf 32
	Tegischer Anna,	07.04.1912	Oberpeischlach 10
	Schneider Stefan,	10.06.1912	Glor-Berg 6
	Huter Anna,	29.09.1912	Lesach 19
85 Jahre:	Warscher Alois,	19.05.1913	Oberpeischlach 13
	Hanser Sebastian,	07.07.1913	Lesach 5
	Berger Franz,	21.09.1913	Oberpeischlach 17
84 Jahre:	Koller Anna,	03.08.1914	Arnig 7
	Hanser Lorenz,	11.08.1914	Lesach 25
83 Jahre:	Schneider Stefan,	14.03.1915	Burg 6
81 Jahre:	Resinger Albert,	12.01.1917	Lesach 27
	Schwarzl Katharina,	29.07.1917	Großdorf 49
80 Jahre:	Koller Maria,	13.03.1918	Großdorf 33
	Payr Anna,	09.04.1918	Ködnitz 1
	Hanser Theresa,	02.06.1918	Lesach 5
75 Jahre:	Gratz Ursula,	08.04.1923	Ködnitz 29
	Tinkl Barbara,	21.04.1923	Glor-Berg 15
	Berger Maria,	12.08.1923	Oberpeischlach 17
	Wiedenhofer Roman,	28.08.1923	Unterpeischlach 22
70 Jahre:	Warscher Andrä,	12.03.1928	Unterpeischlach 8
	Schneider Stefania,	11.04.1928	Großdorf 53
	Kerer Josef,	24.04.1928	Burg 8
	Groder Theresia,	29.04.1928	Großdorf 29
	Tembler Monika,	19.05.1928	Großdorf 36
	Oberlohr Johann,	04.07.1928	Glor-Berg 2
	Schnell Peter,	22.07.1928	Glor-Berg 8
	Ritscher Josef,	23.07.1928	Unterpeischlach 18
	Unterberger Elisabeth	25.07.1928	Großdorf 41
	Unterguggenberger Siegfried,	06.09.1928	Unterpeischlach 10

Liebe Leser, an dieser Stelle möchten wir unseren Gemeindesekretär und Standesamtsleiter Sepp einmal ein herzliches Vergelt's Gott für die gute Zusammenarbeit sagen. Sollte sich trotzdem einmal ein Fehler einschleichen oder ein Geburtstag vergessen werden, so bitten wir Sie um Entschuldigung. Wenden Sie sich bitte an einen unserer Redakteure. In der nächsten Ausgabe werden fehlende Geburtstage nachgetragen.

Unsere neuen Erdenbürger

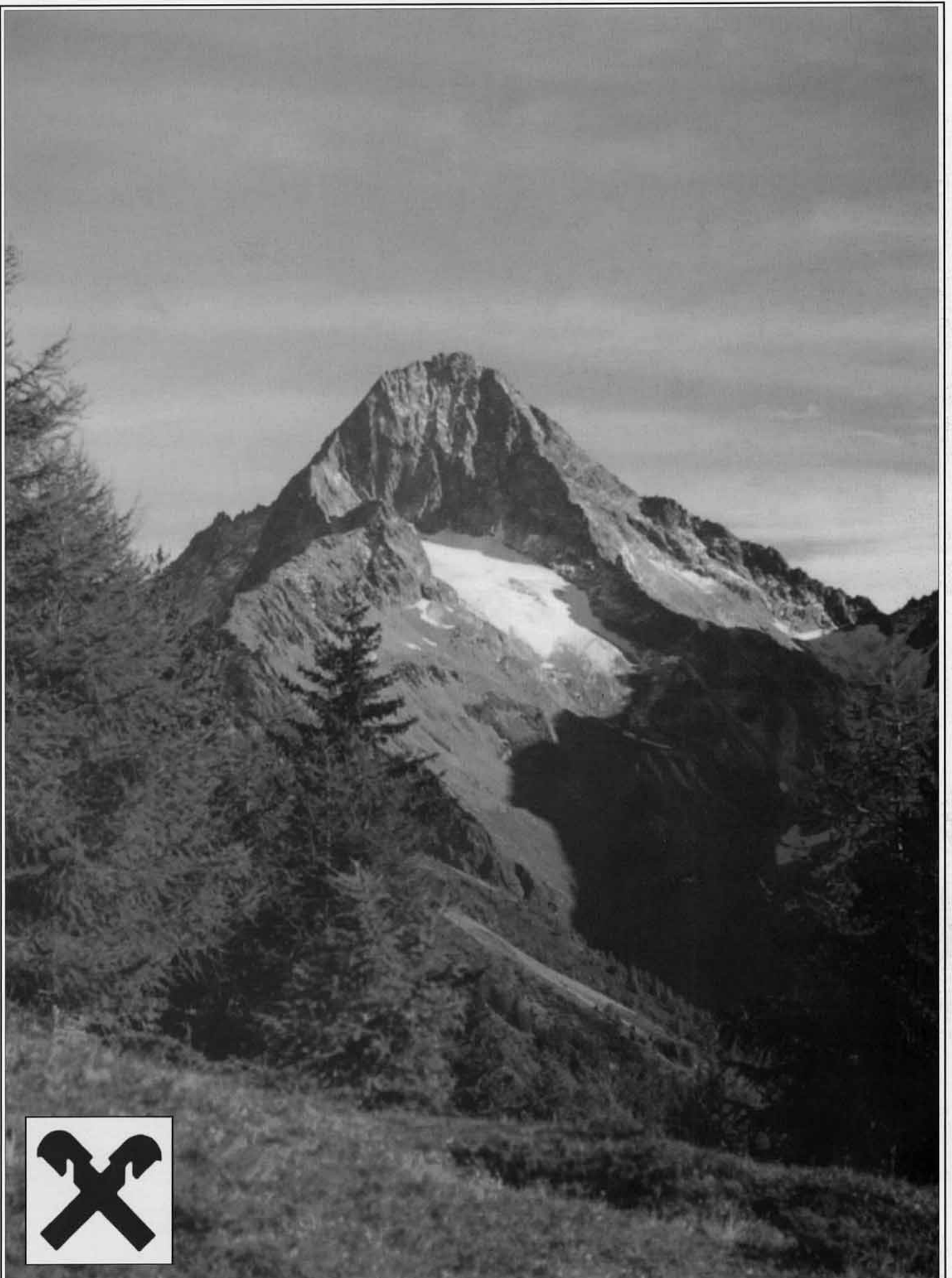
- 05.01.1998** Sandra, Tochter von Elisabeth und Karl Wischounig, Unterburg 13
- 08.02.1998** Andrea, Tochter der Martina Figer, Lana 1
- 23.02.1998** Clemens, Sohn der Bettina Bergerweiß, Großdorf 13
- 25.02.1998** Franziska Elisabeth, Tochter der Petra Poiger, Lesach 3
- 04.03.1998** Nicolas Martin, Sohn von Margit und Josef Wibmer, Unterpeischlach 3
- 05.03.1998** Marco, Sohn von Isabella Maria Bergerweiß, Großdorf 13
- 02.04.1998** Gabriel Joachim, Sohn von Ute und Anton Oberhauser, Lesach 3
- 04.04.1998** Jasmin, Tochter von Regina Lintner, Ködnitz 17
- 13.05.1998** Tobias Martin, Sohn von Waltraud Green, Lesach 33
- 18.06.1998** Brigitte, Tochter von Ursula und Alois Groder, Großdorf 29
- 01.07.1998** Claudia, Tochter von Maria Elisabeth Berger, Großdorf 52
- 19.06.1998** Theresa, Tochter von Gertrud und Florian Oberlohr, Glor Berg 1
- 22.07.1998** Daniel Johann, Sohn der Cornelia Cornelia, Staniska 1
- 14.08.1998** Johannes, Sohn von Cäcilia und Michael Huter, Großdorf 18

Die besten Glückwünsche zur Hochzeit

- 22.01.1998** Tinkl Thomas und Schönhoff Waltraud, Burg 4
- 25.04.1998** Hechenberger Rupert, Aurach, und Resinger Ulrike, Kals/Grgl, Großdorf 33
- 22.05.1998** Lindsberger Martin, Oberpeischlach, und Mayer Barbara, Nußdorf Debant
- 16.05.1998** Jans Michael und Stotter Birgit, Kals am Großglockner, Arnig 5
- 30.05.1998** Schneider Günther und Schnell Susanne, Kals am Großglockner, Lesach 17
- 13.06.1998** Wibmer Hubert und Winkler Dorothea, Kals am Großglockner, Oberpeischlach 25
- 18.07.1998** Stefan Wibmer und Melanie Rainer, Kals am Großglockner, Oberpeischlach
- 25.07.1998** Anton Steixner und Monika Bauernfeind Innsbruck, Ph.Welser Str. 88

Wir trauern um unsere Toten

- 19.02.1998** Koller Josef, Großdorf 33
- 14.03.1998** Warscher Maria, Oberpeischlach 13
- 21.04.1998** Berger Peter, Großdorf 15
- 10.06.1998** Oberlohr Josef, Ködnitz 16
- 17.06.1998** Unterberger Johann, Großdorf 41
- 03.07.1998** Huter Johann, Lesach 12
- 13.07.1998** Gammerer Barbara Ködnitz 22
- 15.07.1998** Groder Anton Lesach 9
- 31.08.1998** Resinger Albert Lesach 27



Meine Gemeinde. Meine Bank